

51. CHAMAEMYIIDAE

(OCHTHIPHILIDAE)

VON

LEANDER CZERNY

MIT 23 TEXTABBILDUNGEN



STUTT GART

E. SCHWEIZERBART'SCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG

(ERWIN NÄGELE) G. M. B. H.

1936

51. Chamaemyiidae (Ochthiphilidae)

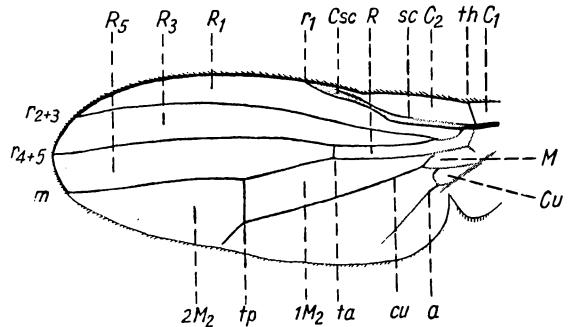
Von **Leander Czerny**, Kremsmünster.

Mit 23 Textabbildungen.

Von den im Katalog der paläarktischen Dipteren B. IV, 1905, in diese Familie aufgenommenen Gattungen muß die Gattung *Sephanilla* Rond. ausgeschlossen werden. Wie aus der Beschreibung der Art *sertulata* Rond. hervorgeht, ist *Sephanilla* Rond. mit der Drosophiliden-Gattung *Aulacigaster* Macq. identisch.

Die Gattung *Cryptochaetum* Rond. (Bull. Soc. Ent. Ital. 1875, 172), die Malloch in den Diptera of Patagonia and South Chile 1933, 380, und Curran in seinen Fam. u. Gen. N. Am. Dipt. 1934, 365, noch unter den Chamaemyiiden anführen und die Séguy in der Faune de France 1934, 371 unter die Drosophiliden einreicht, wurde schon von de Meijere (Tijdschr. v. Ent. 1916, 195) in die Nähe von *Meoneura* Rond. und *Carnus* Nitzsch. (Carnidae) gestellt, worauf neuerdings Hendel in der Zeitschr. f. Pflanzenkrankh. und Pflanzensch., Stuttgart, 1933, 100, aufmerksam machte.

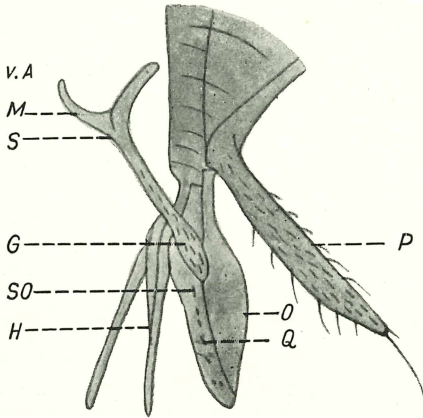
Die Chamaemyiiden sind fast alle kleine, graue Fliegen. Sie sind schizometop: es gehen also die Scheitelplatten in die Wangenplatten über und der Stirnstreifen reicht nicht von einem Auge zum anderen. Or, oc und pvt sind vorhanden oder sie fehlen, vorhandene pvt konvergieren, prth fehlen. Die Lunula ist sehr deutlich ausgebildet. Die Taster sind gut entwickelt. Die schief nach vorn ansteigenden Quernahtäste sind weit getrennt. Die Flügelrandader (Textfig. 1) ist weder gebrochen noch eingekerbt und reicht bis zur m , in einem Falle nur bis zum r_{4+5} , die sc ist vollständig und im ganzen Verlaufe vom r_1 getrennt, der r_1 ist mehr oder weniger wellenförmig, die a ist spurenhafte, fast fehlend. Die Beine sind normal, die t ohne $prop.$ Das Abdomen des ♂ besitzt ohne das Hypopyg 5 Segmente, die Legeröhre des ♀ ist häutig, das Basalsegment nicht chitinisiert.



Textfig. 1. *Chamaemyia juncorum* Fall. Flügel.
(Von P. Mayrhofer.)

Mundteile nach Frey (*Chamaemyia juncorum* Fall.) (Textfig. 2, 3 und 4). Das Fulcrum ist schwach und schmal, sein oberer vorn sichtbarer Teil (Prälabrum) ist schmal bandförmig, weshalb der Rüssel vollständig einziehbar ist, sein hinterer Teil hat hinten 2 Hörner. Der Bulbus der Unterlippe (Labium) ist kurz und dick, die Labellen sind viel höher als lang, auf der Außenseite pubeszent und oben mit feinen Sinnesborsten versehen. Die Innenseiten der Labellen sind von je 12 sehr schmalen, gleichbreiten und überall gleichartigen, einfach gebauten Pseudotracheen durchzogen. Die Oberlippe (Labrum) ist kürzer als der Unterlippenbulbus, feinpubeszent, gleichförmig chitinisiert, von der Seite gesehen bauchig gewölbt, von oben betrachtet an der Spitze tief dreieckig eingeschnitten. Die Unterseite ist rinnenförmig und hat an der Distalhälfte nur schwache Querstreifen. Der Hypopharynx (Stechborste) ist fast so lang wie die Oberlippe, schmal, stilettförmig, in der Proximalhälfte mit dem Unterlippenbulbus verwachsen. Ihn durchläuft wie gewöhnlich der gemeinsame Ausführungsgang der Brustspeicheldrüsen, der vor dem Eintritt in den Hypopharynx ein Speichelreservoir und eine mit ihm in Verbindung stehende Schlußventileinrichtung besitzt. Die Maxillen (Unterkiefer) haben kräftige, gebogene Stipites, die distal direkt in die lanzettförmige Galea auslaufen. Auch der ventrale Anhang des Stipes ist auf-

fallend kräftig. Die Palpen sind schmal, gleichbreit, deutlich zugespitzt, an der Außenseite spärlich beborstet. Sie sind mit dem Maxillarstamm nur durch eine weiche, borstenlose Integumentpartie verbunden; es fehlen also der Palpifer und die ihn auszeichnende Palpiferalborste. Die Mentumplatte des Unterlippenbulbus ist rektangulär, bauchig gewölbt, am Distalende borstentragend, mit 2 Lateralleisten und ohne Mediannaht. Die Lateralleisten laufen merkwürdigerweise nach hinten in 2 in den Mundkegel hineinragende Chitinstäbe aus (Submentum der beißenden Insekten), die von den ven-



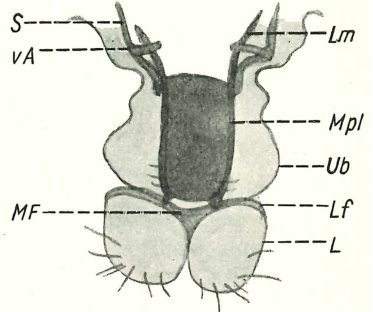
Textfig. 2. Mundteile der *Chamaemyia juncorum* Fall. (nach Dr. Frey von O. Binderberger).

- O Oberlippe
- Q Quersutur auf der Unterseite der Oberlippe
- SO Sinnesborsten auf der Unterseite der Oberlippe
- P Palpen
- H Hypopharynx
- M Maxillen
- S Stipes
- v. A ventraler Anhang
- G Galea



3

Textfig. 3. *Chamaemyia juncorum* Fall. Oberlippe von oben. (Nach Dr. Frey von O. Binderberger.)



4

Textfig. 4. *Chamaemyia juncorum* Fall. Unterlippe und Spitze des Mundkegels von unten. (Nach Dr. Frey von O. Binderberger.)

- Ub Unterlippenbulbus
- L Labellen
- Mf Mittelteil der Furca (Stützgabel)
- Lf Lateraler Teil der Furca
- Mpl Mentumplatte
- Lm In Chitinstäbe auslaufende Lateralleisten der Mentumplatte
- S Stipes der Maxillen
- vA ventraler Anhang

tralen Anhängen der Stipites umfaßt werden. Vorn endigen die Lateralleisten der Mentumplatte in 2 kleine trianguläre Hörner, die gegen die Furca (Stützgabel) der Labellen artikulieren.

Die Mundteile von *Leucopis (griseola)* Fall. stimmen mit denen von *Chamaemyia* in hohem Grade überein. Der wichtigste Unterschied besteht in der Zahl der Pseudotracheen, indem bei *Leucopis* nur 7 in jeder Labelle vorkommen.

Auch die Mundteile von *Acrometopia Wahlbergi* Zett. sind gleich charakteristisch ausgebildet, nur sind sie im Verhältnis zu dem breiten Kopfe kleiner und gedrungener. In jeder Labelle sind 15 Pseudotracheen.

Über die ersten Stände der *Chamaemyia*-Arten sind wir sehr dürftig unterrichtet. Wir besitzen nur einen Bericht Girauds in den Verh. zool.-botan. Ges. Wien XIII, 1863, 1289, über das Vorkommen der Larve von *Chamaemyia (Ochthiphila) polystigma* Meig. in Gallen an der Triebspitze von *Triticum repens*. Im Bull. Soc. R. Ent. d'Egypte nouv. s. 1930, fasc. 4, 57 „The Fauna of Palestinian Plants“ by Dr. Jos. Carmin, wird wohl auch die Larve und das Puparium einer *Chamaemyia (Ochthiphila sp. incerta)* beschrieben, aber aus der Beschreibung der Imago (sc., 4. Hinterrandzelle und ta fehlend) geht hervor, daß die Fliege keine *Chamaemyia* sein kann. Dagegen sind wir über die ersten Stände mehrerer *Leucopis*-Arten gut unterrichtet, nur ist es sehr fraglich, ob die ausgewiesenen Arten tatsächlich diese sind. So beschreibt Perris in den Ann. Soc. Ent. Fr. T. 10, 1870, 384, die Larve und die Puppe von *Leucopis griseola* Fall., die, wie aus der Beschreibung der Imago hervorgeht, wahrscheinlich *L. annulipes* Zett. ist.

Ich führe hier die Autoren in chronologischer Reihenfolge an.

Ratzeburg, Die Forst-Insekten III, 1844, 170. Die Larve von *Leucopis griseola* und einiger ähnlicher Arten lebt nach Hartig im Frühjahr zwischen den noch nicht ganz entfalteten Nadelbüscheln der jungen Kiefersprossen, die von Blattläusen befallen sind. Letztere saugt sie aus und klebt sich dann mit einer schwarzen Masse mit dem After an einer Kiefernadel fest, um nach 10—12tägiger Ruhe zu schwärmen. — *L. atratula* Ratzb. aus kleinen gelbgrauen Tönnchen erzogen, die unter der Wolle von *Chermes piceae* zerstreut lagen.

Bouché, Ent. Zeit. Breslau 1847, 143. Die blaßziegelrote Larve von *L. puncticornis* Meig. lebt von Blattläusen, bes. von *Aphis salicis* und *Schizoneura ulmi*. — S. 144: Die Larve von *L. grisea* (im Kat. d. pal. Dipt. = *annulipes* Zett.) dunkler als die von *puncticornis*. Lebensart dieselbe. Im Winter zwischen *Chermes corticalis*, die sie verzehrt.

Heeger, Isis von Oken 1848, 998, bringt eine ganze Lebensgeschichte der *L. argentata* Heeg. Er fand Anfang Juni Weibchen auf den Blättern von *Arundo phragmites*, die mit kleinen, grünen Blattläusen in dichten Massen besetzt waren. Sie legen ihre Eier in die Massen der Blattläuse. Die unbegatteten Fliegen überwintern unter faulem Laube oder anderen Pflanzenbestandteilen an Orten, wo der Wechsel der Witterung keinen sehr bedeutenden Einfluß hat, kommen Mitte Mai ins Freie hervor und begatten sich an sonnenhellen Tagen. Nach einigen Stunden legt das Weibchen die Eier einzeln zwischen die Blattläuse auf genanntem Schilf und auf Weidenblättern, aus denen sich nach 8—10 Tagen die kleinen, weißen Larven entwickeln. Diese nähren sich anfangs von den jüngsten, nach einigen Tagen aber von den vollkommen ausgewachsenen Blattläusen und erreichen nach 20—24 Tagen, ohne sich zu häuten, ihre vollkommene Größe. Dann befestigen sie sich mit einer klebrigen Feuchtigkeit an eine ihnen zweckdienliche Stelle der Pflanze und erhärten, ohne die Larvenhaut abzustreifen, zur Nympe. Nach 10—12 Tagen entwickelt sich die Fliege, indem von der Nympe nur der obere Teil der ersten drei Leibesringe abspringt und die weiche Fliege mit sehr aufgedunsenem Kopfe und Hinterleibe herauskriecht. Nach beinahe einer Stunde bekommen Kopf und Hinterleib die ordentliche Form, während die milchweißen, sehr verkrüppelten Flügel sich zu zwei förmlichen Wassersäcken ausdehnen, aus denen dann nach einer halben Stunde allmählich das Wasser sich verliert und die Flügel ihre gehörige Bildung erhalten. Die Begattung einer solchen im Sommer entstandenen Fliege geht erst am anderen, oft auch erst am 3. Tage vor sich. Ein Weibchen trägt 10, höchstens 15 Eierchen. — Folgt die Beschreibung der Larve und der Fliege.

Dewitz, Sitzungsber. Ges. naturf. Fr., Berlin, No. 7, 1881, 103. Er fand die Larven Ende Juni in Gallen von *Tetraneura ulmi* De Geer, die durch die Zucht *Leucopis puncticornis* Meig. ergaben. Folgt die Beschreibung der Larve und Puppe.

Coquillett, U. S. Dep. Agric. Div. of Ent., Bull. No. 7, new s. 1898, 76. Larve von *L. nigricornis* Egg.

Marchal, Bull. Soc. Nat. d'Acclim. de France 1907 und Zeitschr. f. angew. Ent. X, 1924, 395. Er zog aus *Pulvinaria floccifera* Westw. von Orangen aus Südfrankreich eine *Leucopis*-Art, die ihm Villeneuve als vermutlich *Leucopis lusoria* Meig. bestimmte.

Fulmek, Zeitschr. f. wiss. Ins. VIII, 1912, 211. Beschr. der Larve, Puppe und Imago von *L. atratula* Ratzbg.

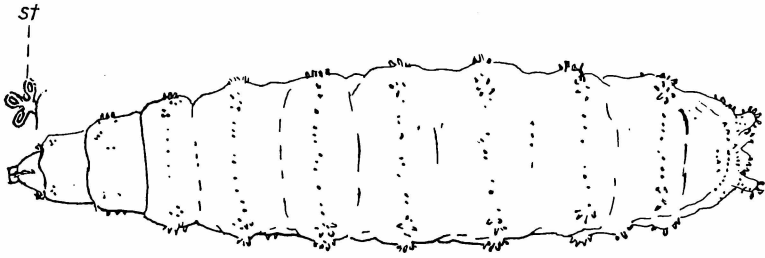
Keilin, Bull. Scient. France et Belgique, 1915, 139. Larve von *Leucopis griseola* Fall. — Cephalopharyngeales Skelett Taf. XIV, Fig. 82.

Herberg, Arch. f. Nat. Jahrg. 82, 1916, Abt. A. — Larve von *L. nigricornis* Egg. als Parasit der Schildlaus *Eriopeltis Lichtensteini* Sign., die nach Herberg nur die Eier dieser Schildlaus verzehren soll.

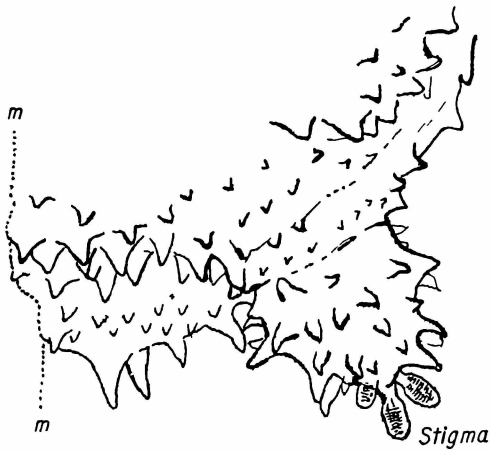
Schumacher, Zeitschr. f. wiss. Ins. XIV, 1918/19, 304. Er führt sämtliche Wirtstiere für *L. nigricornis* Egg. an.

Vimmer, Sborník ent. odd. Nár. Musea v Praze IV, 35, 1926, 131. Larve und Puppe von *Leucopis* sp.?

Trägårdh, Zeitschr. f. angew. Entomol. XVIII, 1931, 672. Larve und Puppe von *Leucopis obscura* Hal. — Die Puppen wurden zu Tausenden in der Wachs-



Textfig. 5. Letztes Larvenstadium von *Neoleucopis atratula*; Rückenseite. 33 : 1.
(Nach Fulmek von O. Binderberger.)

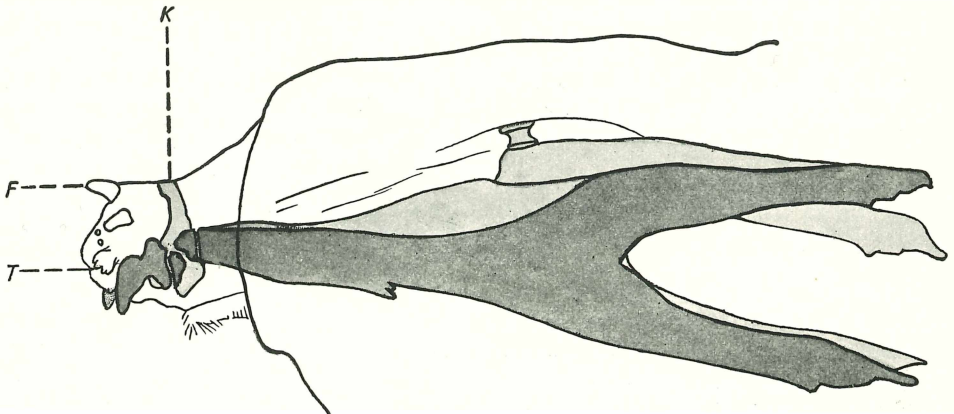


Textfig. 6. Stigmenträger auf der rechten Hälfte des Hinterleibes der Larve von *Neoleucopis atratula* Ratzb. Dorsalseite. 350 : 1.
(Nach Fulmek von O. Binderberger.)

wolle von *Chermes piceae* an Tannestämmen in Schweden gefunden. Die gezüchteten Fliegen hielt man zuerst für *L. atratula* Ratzb. und diese Identifizierung wurde auch von Wahlgren in *Svensk Insektafauna*, 1927, 379, angenommen. Da sich aber beim Vergleichen mit der von Fulmek für *atratula* Ratzb. ausgegebenen Art (Hendel hatte sie so bestimmt) wesentliche Unterschiede ergaben und die Möglichkeit vorhanden war, daß Trägårdhs Fliege *L. obscura* Hal. wäre, wurde Collin um sein Gutachten ersucht, der mitteilte, es könnte die schwedische Fliege *L. obscura* Hal. sein.

Beschreibung der Larve und Puppe von *Leucopis* (*Neoleucopis*) *atratula* Ratzb. nach Fulmek l.c. (Textfig. 5, 6, 7).

Dr. L. Fulmek fand die Larven und Puppen Ende April in einer Kolonie von *Pineus strobi* Htg. auf einer Weymouthskiefer. Die Larve ist im letzten Stadium 3,5 mm lang, ihre größte Breite beträgt 1 mm. Sie ist beinweiß, walzig, nach hinten zu dicker, die vordere Körperhälfte ist gegen das Kopfende zu schlank verjüngt. Die Bauchseite ist etwas flacher und hat mehr oder weniger deutliche Kriechwülste. Die Abdominalsegmente sind nicht scharf abgesetzt. Die Körperhaut ist stiftwarzig und



Textfig. 7. Cephalopharyngeales Skelett der Larve von *Neoleucopis atratula*. 500 : 1.
(Nach Fulmek von O. Binderberger.) K Kieferkapsel, F Fühler, T Taster.

hat dorsal auf jedem Segment mit Ausnahme der ersten 4 Segmente (Kopf- und Brustsegmente) eine Querreihe von Dornzäpfchen, die auf beiden Seiten des Segments in eine Gruppe größerer und auswärts von diesen auf einem Lateralwulst in eine Gruppe noch stärkerer Dornzapfen übergehen. Auch auf den Thorakalsegmenten sind solche seitliche Dornzapfengruppen vorhanden. Am hinteren Ende des Larvenkörpers sind die Dornwarzen ebenfalls zu Dornzapfen vergrößert. Die Prothorakalstigmata sind schwärzlich-braungelb, fächerartig, dreilappig, die Endstigmata schwarzbraun, auf 2 stark abstehenden, kurzzyllindrischen, an ihrer Endkuppe schwarzbraun gefärbten, reich bedornen Stigmenträgern, dreiästig auf gemeinsamer Basis. Der am Hinterende ventral gelegene After ist von Ringwülsten umgeben, die als Haftorgane figurieren. Die Fühler sind eingliedrig, die Mundhaken wenig gekrümmt.

Die Puppe ist ungefähr 2,5 mm lang, ihre größte Breite beträgt 1 mm. Sie ist hellbraun, auf der Bauchseite etwas abgeflacht, am Rücken mehr gewölbt, am Vorderende stark eingedrückt und an der Seite der ersten 3 Segmente fast kantig. 10 Segmente glänzen deutlich erkennbar. Am Vorderende, an der Grenze des 1. und 2. Segmentes, stehen jederseits die schwarzbraunen dreilappigen Fächer der Prothorakalstigmata, am Hinterende die zapfenartigen Stigmenträger. Das Tönnchen zeigt die Skulptur der letzten Larvenhaut, nur entsprechend der allgemeinen Größenreduktion weniger auffallend.

Ich füge hinzu, daß nach Keilin l. c. die von ihm untersuchte Larve von *Leucopis griseola* Fall. auch die Gestalt und Ausstattung besitzt, wie sie Fulmek beschrieben hat. Die Larve durchmacht 3, durch eine zweimalige Häutung getrennte Larvenstadien. Das erste Stadium ist metapneustisch, das zweite und dritte amphipneustisch. Der Kopf und das cephalopharyngeale Skelett der Larve sind eigenartig. Wie die Textfigur zeigt, sind die dorsal eingefügten Fühler sehr verlängert und an den Enden spitzig (eine seltene Erscheinung unter den Larven der cyclorrh. Dipteren). Die Maxillartaster sind sehr groß, rund und auf die Ventralseite verschoben. Auch sieht man am Kopfe 2 Paar andere Sinnesorgane. Das cephalopharyngeale Skelett ist verlängert, das Mittel- und Basalstück fast verwachsen, die Mundhaken sind klein, spitzig, von besonderer Form, deren Enden können sich berühren, an der Basis aber sind sie voneinander entfernt. Interessant ist auch, daß die Larve noch ein rundes, dunkles Chitinband aufweist, das zu beiden Kopfseiten an der Basis der Mundhaken beginnt und um den Kopf herumgeht. Dieses Chitinband macht den Eindruck einer reduzierten Kopfkapsel.

Gattungsbestimmungstabelle.

1. or fehlend	Leucopis Meig.
— or vorhanden	2
2. pvt, prs und praesuturale dc fehlend, Pteropleura mit Börstchen	Cremifania Czerny
— pvt, prs und praesuturale dc vorhanden, Pteropleura ohne Börstchen	3
3. Kopf vorn stark zugespitzt	Acrometopia Schin.
— Kopf vorn nicht zugespitzt	4
4. 1 + 2 dc	Chamaemyia Panz.
— 1 + 3 dc	Parochthiphila Czerny

Gattung *Leucopis* Meig. s. l.

(1830, S. B. VI, 133.)

Kopf immer höher als lang, Augen senkrecht oval, Stirn mit dem Gesichte einen mehr oder weniger stumpfen Winkel bildend, or fehlend, oc vorhanden oder fehlend, pvt vorhanden, konvergent. Gesicht etwas vertieft und am Mundrande etwas aufgeworfen. Fühler kurz, 3. Glied höher als lang und mit einer unscheinbaren stumpfen Oberecke oder kreisrund. Fühlerborste dreigliedrig, das erste verschwindend kurz, das 2. mehr oder weniger verdickt. Mesonotum ohne praesuturale dc, prsc vorhanden oder fehlend, 1 h, 1 prs, 2 npl, 1 sa, 2 pa, keine mspl, 1 st. Die Grundbehaarung ent-

weder den ganzen Rücken mit Ausnahme der Seiten gleichmäßig bedeckend oder in der Mitte streifenförmig. Flügel meist weiß, Costa bis zum r_{4+5} oder bis zur m reichend, ta hinter der Mitte der Diskoidalzelle.

Die Larven der *Leucopis*-Arten leben unter Aphiden und Cocciden.

Bestimmungstabelle der Untergattungen der Gattung *Leucopis* Meig. s. 1.

1. oc vorhanden, rückwärts gerichtet	Neoleucopis Mall.
— oc fehlend	2
2. Costa nur bis zum r_{4+5} reichend	Lipoleucopis de Meij.
— Costa bis zur m reichend	3
3. prsc vorhanden	Leucopomyia Mall.
— prsc fehlend	Leucopis Meig.

Malloch, der in Bull. State of Illinois, Dep. Reg. & Educ., Div. Nat.-Hist. Surv. XIII, art. 14, 1921, die Gattung *Leucopis* Meig. in drei Untergattungen zerlegt hat, führte nicht die Art an, die er als Typus für die Untergattung *Leucopis* ansah, man wird aber nicht fehl gehen, wenn man annimmt, daß er sich an Coquillett gehalten habe, der in Proc. U. S. Mus. XXXVII, 1910, 560, *annulipes* Zett., die Meigen irrtümlich als *griseola* Fall. beschrieb, als Typus für *Leucopis* aufgestellt hat.

Wie aus Ann. Mag. Nat.-Hist. (ser. 9) XIX, no. 113, 1927, pp. 575—576, zu erschen ist, hatte Malloch bei Aufstellung der Untergattungen die typische Art für *Leucopis* nicht gekannt. Er bekennt, er hätte sich geirrt, als er den Namen *Leucopomyia* für die Kombination der Merkmale „prsc vorhanden, oc fehlend“ gebrauchte, weil diese der typischen Art von *Leucopis* zukäme und daher der Name *Leucopomyia* ein Synonym zu *Leucopis* wäre.

Nach Malloch müßte demnach die typische Art von *Leucopis*, d. i. *annulipes* Zett., prsc haben, was aber nicht der Fall ist. Es muß also für die Arten, die keine prsc haben, der Name *Leucopis* Meig. und für die Arten, die prsc und keine oc besitzen, der Name *Leucopomyia* verbleiben.

Die von de Meijere aufgestellte Gattung *Lipoleucopis* habe ich in die Untergattungen einbezogen.

Neoleucopis Malloch.

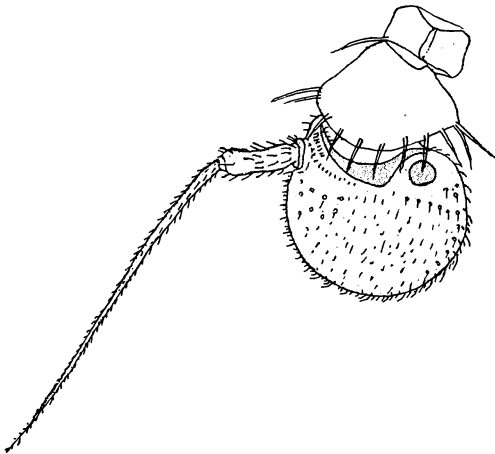
Typus: *pinicola* Mall.

(1921, Bull. Ill. State Nat. Hist. Survey XIII, art. 14, 348; 1927, Ann. Mag. Nat. Hist. XIX, s. 9, no. 113, 575; 1933, Dipt. of Patag. and South Chile, P. VI, fasc. 4, 384.)

Keine or und keine pvt, auf- und rückwärts gerichtete oc zu beiden Seiten der vorderen Ozelle, prsc vorhanden.

atratura Ratzebg. (1844, Die Forst-Insekten III, 170, 6; 1912, Fulmek, Zeitschr. f. wissensch. Insektenk. VIII, 211).

Syn. *L. hyalipennis* Zett. Dipt. Scand. VII, 1848, 2715.



Textfig. 8. *Neoleucopis atratura* Ratzebg. Fühler.
(Nach Fulmek von O. Binderberger.)

Kopf um die Hälfte höher als lang, Augen senkrecht oval, unten schmaler als oben, Backen ungefähr $\frac{1}{5}$ der Augenhöhe. Stirn mit dem Gesichte einen stumpfen Winkel bildend, etwas weniger als den 3. Teil der Kopfbreite einnehmend, parallelrandig, Scheitelplatten schmal, schwarz, etwas grau schimmernd, auf dem Innenrande mit einer Reihe kurzer, steifer Härchen, Stirnstreifen schwarz, in der Mitte mit einem nach vorn hin spitz zulaufenden graulichen Fleck, Lunula klein, schwarz, vorn mit grauem Rande. Gesicht, Wangen und Backen schwarz, weißlich schimmernd, Gesicht etwas eingesenkt, Mundrand unbedeutend aufgeworfen, Wangen sehr schmal, auf den Backen eine Reihe kurzer Börstchen, hinten mit 1 langen Borste. Fühler (Textfig. 8) schwarz, mit heller Bestäubung, 3. Glied rund, Fühlerborste schwarz, das verdünnte 3. Glied

viermal so lang wie das verdickte 2., sehr kurz pubeszent. Thorax bläulichschwarz, Mesonotum oben gebräunt, überall mit Ausnahme der Seiten kurz behaart, von den 2 dc die vordere kurz, die hinteren se länger und kräftiger als die vorderen. p schwarz, Metatarsus der p_1 auf der Unterseite mit einer graugelben Bürste, Metatarsus der p_2 und p_3 auf der Unterseite rötlich (Fulmek: „an den p_2 und p_3 der Metatarsus und das folgende Tarsenglied gelbbraun, unterseits mit mehr grauer Bürstenbehaarung“). Flügel bräunlich, mit schwarzen Adern, r_{2+3} und r_{4+5} parallel, r_{4+5} und m an der Mündung etwas konvergent, ta im hinteren Drittel der Diskoidalzelle, tp etwas kürzer als der Abstand der beiden Queradern voneinander, letztes Stück des cu doppelt so lang wie der tp. Schwinger weiß oder gelb. Abdomen von gleicher Farbe wie der Thorax, am Rücken etwas gebräunt und etwas glänzend.
1,5—2 mm.

Europa sept. et centr.

Ratzburgs Beschreibung lautet: „ $1/2$ — $1/3$ lang, über und über braunschwarz, nur die Tarsen bräunelnd und die Schwinger gutti-gelb, Fühlerborste bis etwa $1/3$ verdickt, gekniet.“ Da diese Beschreibung sehr dürftig ist und Typen nicht mehr vorhanden sind, bleibt nichts anderes übrig, als sich mit H e n d e l, der die von Fulmek gezogene Fliege als *L. atratula* Ratzbg. bestimmte, einverstanden zu erklären. Siehe auch *L. obscura* Hal. — S é g u y identifiziert *L. atratula* Ratzbg. mit *L. obscura* Hal. (Faune de France 1934, 361). Wäre diese Identifizierung richtig, dann müßte die von Tr ä g r a d h für *L. obscura* Hal. gehaltene Art neu benannt werden.

L. hyalipennis Zett. ist, wie ich mich an einem mir von Dr. K e m n e r zur Ansicht gesandten Exemplar der Zetterstedtschen Sammlung überzeugen konnte, mit der gegenwärtigen Art identisch.

Lipoleucopis de Meij.

(1928, Tijdschr. v. Ent., Deel 71, 76).

„Diese Gattung sieht der Gattung *Leucopis* sehr ähnlich, sie unterscheidet sich im besonderen durch die die Spitze der 3. Längsader nicht überschreitende Costa, während diese bei *Leucopis* bis zur 4. Längsader fortgesetzt ist. Die Flügel sind etwas schmaler, die 2. und 3. Längsader parallel, die 3. und 4. etwas divergent, die ta ist deutlich jenseits der Mitte der Diskoidalzelle. Der Anallappen springt bedeutend weniger vor. Thoraxrücken bei der vorliegenden Art mit 3 dc, von denen indessen die 2 vorderen bedeutend kürzer sind als die hinterste; alle liegen in der hinteren Thoraxpartie, Augen kleiner, die Backen höher als meistens bei *Leucopis*, letztere ungefähr von halber Augenhöhe.“

praecox de Meij. (l. c.)

„Hilversum, März, April, unter Tannen. — Stirn mattgrau, Lunula relativ groß, halbkreisförmig; Fühler kurz, schwarz, das 3. Glied bedeutend kürzer als hoch, Borste schwarz, nackt, an der Wurzel deutlich zylindrisch verdickt, an der Übergangsstelle nach unten gekniet. Untergesicht und Backen schwarzgrau, letztere etwa von halber Augenhöhe. Taster schwarz. Thorax matt bräunlichgrau, kurz schwarz behaart, Seitenrand des Rückens und Brustseiten etwas weißlich bereift. Abdomen von der Farbe des Thorax. Beine schwarz. Flügel etwas graulich, mit schwarzbraunem Geäder, an der Wurzel nicht gelblich, 3. und 4. Längsader etwas divergent, Entfernung der Queradern etwas größer als die hintere. Schwinger rotgelb. Körperlänge fast 2 mm, Flügelänge 2,5 mm.“

Hollandia

Leucopomyia Mall. sg.

(Typus: *pulvinariae* Mall.)

(1921, Bull. State of Illinois, Nat. Hist. Survey XIII, art. 14).

Syn. *Leucopis* Mall. nec Meig., 1927, Ann. Mag. Nat. Hist. (s. 9), XIX, no. 113, 1927, 575.

Wie aus der Bestimmungstabelle zu ersehen ist, unterscheidet sich diese Untergattung von den übrigen durch den Besitz von prsc, das Fehlen der oc und die bis zur m reichende Costa.

Artenbestimmungstabelle.

- | | |
|--|------------------------|
| 1. Fühler ganz gelb oder mehr oder weniger bräunlichgelb | <i>silesiaca</i> Egg. |
| — Fühler schwarz | 2 |
| 2. Kopf außerordentlich hoch, weißgraue Art | <i>alticeps</i> sp. n. |
| — Kopf von gewöhnlicher Höhe, dunkelgraue Art | <i>obscura</i> Hal. |

alticeps sp. n.

Weißgrau. Kopf mehr als doppelt so hoch wie lang, Augen senkrecht, schmaloval, Stirn sehr steil, Fühler im unteren Augendrittel inseriert. Stirn nicht ganz von halber Kopfbreite, schwärzlich, mit unscheinbaren dunkleren Streifen, die weißgrauen Scheitelplatten mit weißen Härchen, Lunula groß. Gesicht etwas eingesenkt und am Mundrande unbedeutend aufgeworfen, Wangen so breit wie die Scheitelplatten, Backen ungefähr $\frac{1}{5}$ der Augenhöhe breit, rückwärts mit einer längeren Borste. Fühler schwarz, das 2. Glied äußerst gering rötlich durchscheinend, innen etwas weißlich schimmernd, Fühlerborste schwarz, im Wurzelviertel verdickt. Taster schwarz (?), Rüssellabelen gelb. Mesonotum mit 2 gleichbreiten, hinten abgekürzten, braunen Seitenstreifen und vorn mit den Anfängen von 2 dunklen Mittelstreifen. Die feine Grundbehaarung läßt nur die Seitenteile, den hintersten Teil vor dem Schildchen und ganz vorn Teile zwischen den Anfängen der dunklen Mittelstreifen frei. Hüften und Schenkel mit Ausnahme der Spitze schwarz, weißlich bereift, die Spitzen der f, die t und die Tarsen gelb, die t, weniger die t_1 , mehr die t_3 , in der Mitte schwärzlich. Flügel weiß, mit braunen Adern, m etwas bauchig, mit r_{4+5} an der Mündung konvergent, ta hinter der Mitte der Diskoidalzelle, aber noch vor dem letzten Drittel, tp kürzer als der Abstand der beiden Queradern voneinander, letztes Stück des cu ein wenig kürzer als der tp , Schwinger weißlichgelb, Stiel von der Wurzel her gebräunt, Schüppchen weiß. Abdomen mit 2 dunkelbraunen, schiefliegenden Querstreifen auf dem 2. und 2 viereckigen schwarzen Flecken auf dem 3. Segment.

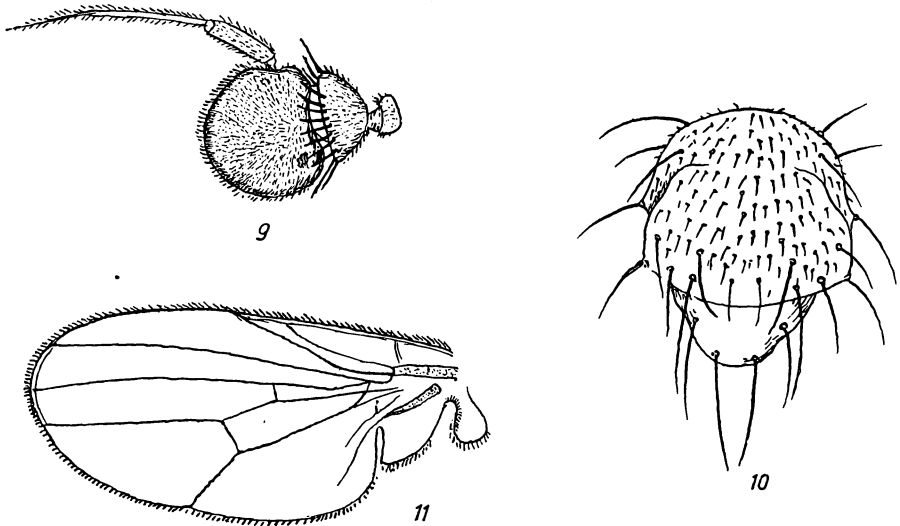
Im Juni. Zoologisches Museum in Hamburg.

2,5 mm.

Germania

obscura Hal. (1833, Entomol. Mag. I, 173). 1874, Rond., Bull. Entomol. Firenze, VI, 261; 1931, Trägråd, Zeitschr. f. angew. Ent. XVIII, 678. (Textfigg. 9, 10 und 11.)

Haliday's Beschreibung lautet: „Halb so groß wie *L. puncticornis*, dunkelgrau, Thorax ungefleckt, Fühler und Beine schwarz, Hintermetatarsen gelb, Schwinger weißlich.“



Textfig. 9. *Leucopomyia obscura* Hal. Fühler. (Nach Trägråd von O. Binderberger.)
 „ 10. „ „ „ Thorax. („ „ „ „ „)
 „ 11. „ „ „ Flügel. („ „ „ „ „)

Rondani, der von Haliday ein in Irland gefangenes Exemplar erhalten hatte, sagt noch: „Metatarsus der Mittelbeine zum Teile gelblich.“

Nach Trägråd, der die Fliege mit *L. atratula* Ratzebg. - Fulmek vergleicht, hat die von ihm als *obscura* angesehene Art keine oc und daher kann sie schon aus diesem Grunde nicht die Fulmek'sche Art sein. Das verdickte 2. Borstenglied ist so lang wie der dritte Teil des schmalen Endgliedes. Aus der Abbildung des Thorax ist ersichtlich, daß deutliche, wenn auch kürzere *prsc* vorhanden sind und die Art zur Untergattung *Leucopomyia* *Mall* gehört. (Siehe auch Seite 4.)

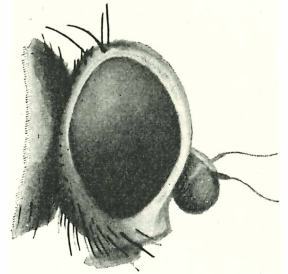
silesiaca Egg. (1862, Verh. zoolog.-botan. Ges. Wien XII, 782). 1864, Schin. F. A. II, 295. (Textfig. 12.)

Syn. *annulipes* Oldenb. nec Zett., Deutsche Ent. Zeitschr. 1924, 448—450; Séguy, Faune de France, 1934, 359; ? *Ballestrerii* Rond., Bull. Entomol. Firenze, VI, 1874, 267.

Weißgrau. Kopf (Textfig. 12) ungefähr doppelt so hoch wie lang, vorn gerundet, Fühler unter der Augenmitte, Backen ungefähr $\frac{1}{6}$ der Augenhöhe, mit 1 langen Borste und einigen kurzen Börstchen. Stirn gegen den Scheitel zu etwas verschmälert, $\frac{1}{3}$ der Kopfbreite einnehmend, die schwarzen Streifen undeutlich. Fühler gelb, 3. Glied mehr oder weniger verdunkelt, Borste schwarz, 2. Glied etwas verdickt, das verdünnte 3. Glied weißlich schimmernd. Taster ganz gelb oder an der Spitze schwärzlich, Labellen des Rüssels gelb. Mesonotum mit 2 braunen Seitenstreifen und den Anfängen zweier dunkler Mittelstreifen, die sich weiterhin zu einem vereinigen, von denen aber auch bisweilen kaum eine Spur vorhanden ist. Die Behaarung breitet sich mit Ausnahme der Seiten über den ganzen Rücken aus. p gelb, f mit Ausnahme der Spitzen schwarz, weiß bereift, t ganz gelb, oder auch auf der Mitte in verschiedener Ausdehnung dunkel. Flügel weißlich, r_{4+5} und m konvergent, ta hinter der Mitte der Diskoidalzelle, letztes Stück der m $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie das vorletzte. Schüppchen weiß, Schwinger gelb. Abdomen auf dem 2. Segment mit 2 schwarzen Querflecken, auf dem 3. mit 2 mehr oder weniger deutlichen runden, schwarzen Flecken.

3 mm.

Europa



Textfig. 12. *Leucopomyia silesiaca* Egg. Kopf. (Von P. Mayrhofer.)

Ich erhielt von Oldenberg einige Stücke der von ihm für *L. annulipes* gehaltenen und in der D. E. Zeitschr. 1924, 449, beschriebenen Art, die ich für *silesiaca* Egg. halte. Nach Oldenberg kann man seine *annulipes* Zett. in der Berliner Gegend bis in den November hinein auf *Festuca ovina* mit dem Streifsacke fangen. An Verandafenstern sind die Fliegen bei Berlin bis in den Spätherbst häufig. Am 24. Sept. 1915 traf Oldenberg an einem Verandafenster in Pichelsdorf an die 2000. Die Larven schmarotzen bei der Schildlaus *Eriopeltis Lichtensteini* Sign. an Waldgräsern wie *Festuca*, *Calamagrostis*.

Ich begreife nicht, wie Oldenberg und mit ihm Collin beim Bestimmen der Fliege auf *annulipes* Zett. kommen konnte, da doch Zetterstedt, Meigen, Schiner und Wahlgren die Fühler von *annulipes* Zett. schwarz nennen, während Oldenberg schreibt: „Fühler bisweilen ganz dunkel, öfter jedoch mit mehr oder weniger Gelbfärbung, zum mindesten gelb durchscheinend.“ In der Beschreibung seiner *silesiaca* sagt wohl Egger: „Rückenschild mit 2 bräunlichen, ziemlich weit entfernten Striemen“, und Schiner fügt hinzu: „die mittleren schwärzlichen Längslinien fehlen gänzlich“, während Oldenberg von seiner *annulipes* sagt: „Von Thoraxstriemen sind 2 Paare vorhanden, schmale, innere, blasse — mehr bestäubt, und breitere, äußere — schwärzer“, doch diese inneren sind nur vorn vorhanden, fließen weiterhin zusammen und sind öfter sehr undeutlich, ja bisweilen kaum mit einer Andeutung bemerkbar.

Wachtl berichtet in der Wien. Ent. Zeitung I, 1882, 277, daß Dr. Franz Löw *Leucopsis silesiaca* Egg. aus *Acanthococcus aceris* Sign. auf *Acer campestre* (Austria inf.) erzogen habe.

Betreffs der Identität von *L. Ballestrerii* Rond. mit *silesiaca* Egg. habe ich keine Sicherheit. Rondani fand seine Art unter *Pemphigus cornicularius* Pass., die schotenförmige Gallen auf *Pistacea terebinti* erzeugt.

Leucopsis Meig. s. str.

Typus: *annulipes* Zett. (*griseola* Meig. nec Fall.)
(1848, Dipt. Scand. VII, 2712).

Meigen errichtete die Gattung *Leucopsis* auf *Anthomyza griseola* Fall. Da aber die von ihm für *griseola* Fall. gehaltene Art nach seiner Beschreibung nicht mit dieser, sondern mit *annulipes* Zett. identisch ist, muß diese als Typus der Untergattung angesehen werden.

Artenbestimmungstabelle.

- | | |
|---|--------------------------|
| 1. Schwarze Art | albostrata sp. n. |
| — Graue Arten : | 2 |
| 2. Mesonotum mit braunen Seitenstreifen | 3 |
| — Mesonotum ohne braune Seitenstreifen | 15 |
| 3. Mesonotum außer den braunen Seitenstreifen mit einem breiten dunklen Mittelstreifen | |
| | albipennis Meig. |
| — Mesonotum außer den braunen Seitenstreifen ohne oder mit 2 dunklen Mittelstreifen | 4 |
| 4. p ganz schwarz | Riedeli sp. n. |

Strobl berichtet in den Mitt. Naturw. Ver. Steiermark B. 46, 1909, 214, von einer Varietät von *albipennis*, die er mit *griseola* Fall. und *talaria* Rond. vergleicht, von deren Rückenstreifung er aber nichts sagt. 2 ♀ in den Bergwäldern bei Admont.

Die von Zetterstedt als *albipennis* Meig. beschriebene Art kann diese nicht sein, weil das Mesonotum außer den 2 braunen Seitenstreifen 2 sehr feine, wenig deutliche dunkle Mittellinien besitzt. Wegen dieser abweichenden Streifung zweifelt Zetterstedt selbst an der Identität beider. Ich wäre geneigt, die Zetterstedtsche Art für die von mir als *Riedelsp.* n. beschriebene Art zu halten, wenn nicht bei dieser die Mittelstreifen sehr deutlich wären.

albostrata sp. n.

Kopf doppelt so hoch wie lang, Augen senkrecht oval, Backen von halber Augenhöhe. Stirn fast die Hälfte der Kopfbreite einnehmend, mit 2 breiten schwarzen Streifen und einem schmalen weißen Mittelstreifen, Lunula schwärzlich, in der Mitte weißlich, Gesicht, Wangen und Backen weißgrau, Fühlergruben dunkel. Fühler gelblich, aber derart verdunkelt, daß die gelbe Farbe nur durchscheint, Borste weißlich, Taster und Rüssellabeln schmutzigweiß. Mesonotum mit Ausnahme der Seiten bräunlichschwarz, mit einem bis zum Schildchen reichenden weißen Mittelstreifen und vorn mit je einem spitz zulaufenden weißen Strichelchen. Seiten des Mesonotums und Pleuren weißschimmernd. Schildchen schwarz. f schwarz, an den Spitzen gelb, etwas grau schimmernd, t gelb, ziemlich gebräunt, Tarsen gelb. Flügel weißlich, Adern gelblich, r_{4+5} und m vor der Mündung etwas konvergent, letzter Abschnitt der m 5mal so lang wie der vorletzte, letzter Abschnitt des cu um $\frac{1}{3}$ länger als der tp. Schüppchen und Schwinger weiß. Rücken des Abdomens samt schwarz, die ersten 2 Segmente mit Ausnahme der Seiten weißgrau, auf den übrigen Segmenten ein weißgrauer Mittelstreifen, Bauch an den Seiten des 3.—5. Segmentes weißgrau.

1,5 mm.

Hispania

Dr. Zerny fing diese schöne Art Ende Juni in Albarracin in Aragon. (Naturh. Museum Wien.)

annulipes Zett. (1848, Dipt. Scand. VII, 2712).

Syn. *griseola* Meig. nec Fall., S. B. VI, 1830, 134.

♂♀. Weißgrau. Kopf um die Hälfte höher als lang, Augen senkrecht oval, Backen $\frac{1}{5}$ der Augenhöhe. Stirn fast gleich breit, $\frac{1}{3}$ der Kopfbreite einnehmend, mit 2 schwarzen, hinten verschmälerten Streifen, die sich zu beiden Seiten der Wangen über die Backen bis zum Hinterkopf fortsetzen. Fühler schwarz, 2. Glied innen etwas weiß, Fühlerborste schwarz, das 3. verdünnte Glied 2mal so lang wie das verdickte 2. Taster schwarz, am Ende etwas verdickt und etwas vorstehend, Rüssellabeln gelb. Mesonotum mit 2 braunen Seiten- und 2 dunklen Mittelstreifen, mit Ausnahme der Seiten und eines Teiles vor dem Schildchen und der Anfänge der hellen Zwischenstreifen überall behaart. p grauschwarz, Spitzen der f, die t mit Ausnahme von dunklen Ringen auf deren Mitte und die Tarsen gelb. Flügel glashell, Adern braun, r_{4+5} und m gegen die Mündung hin etwas konvergent, ta hinter der Mitte der Diskoidalzelle. Abdomen auf dem 2. Segment größtenteils braun, auf dem 3. mit 2 braunen Flecken.

2 mm.

Europa sept.

Vorstehende Beschreibung entspricht einem von Prof. Dr. Kemner zur Ansicht erhaltenen Exemplar der Zetterstedtschen Sammlung. — Siehe meine Bemerkungen zu *Leucopomyia silesiaca* Egg.

argenticollis Zett. (1848, Dipt. Scand. VII, 2714).

♂♀. Weißgrau. Kopf ungefähr um die Hälfte höher als lang. Stirn mehr als ein Drittel der Kopfbreite einnehmend, ohne Streifen. Fühler schwarz, klein, Fühlerborste schwarz, das 3. verdünnte Glied doppelt so lang wie das verdickte 2. Taster schwarz?, Rüssellippen gelb, Mesonotum ohne Streifen, gleichmäßig behaart. p grauschwarz, Spitzen der f, Basis und Spitzen der t und Tarsen mit Ausnahme der gebräunten Endglieder gelb. Flügel weißlich, r_{4+5} und m ziemlich parallel, ta hinter der Mitte der Diskoidalzelle. Schwinger gelb. Abdomen auf den ersten 2 Segmenten verwaschen braun, auf dem 3. mit undeutlichen braunen Flecken.

1,5 mm.

Europa sept.

Vorstehende Beschreibung entspricht einem mir von Prof. Dr. Kemner zur Ansicht gesandten Stück der Zetterstedtschen Sammlung.

Diese Art hat viel Ähnlichkeit mit *impunctata* v. Ros., unterscheidet sich aber von ihr vor allem durch die kleineren Fühler und das zum Teil gebräunte und gefleckte Abdomen.

armillata Rond. (1874, Bull. Entomol. Firenze VI, 266).

Stirn weißlich, in der Mitte grau, ohne dunkle Streifen. Mesonotum mit 2 braunen Seitenstreifen und 2 dunklen Mittellinien. f mit Ausnahme der Spitze schwarz, Spitzen der f, t und Tarsen

gelb, t_1 zum Teile dunkel. r_{4+5} und m gegen die Mündung zu etwas konvergent, tp kürzer als die Entfernung der beiden Queradern. Abdominalflecken nicht oder kaum wahrnehmbar und sehr klein. (Nach Rondani.)

Italia

bursaria Rond. (1874, Bull. Entomol. Firenze, VI, 266).

Syn. ? *tibialis* Zett., Dipt. Scand. VII, 1848, 2716.

In allem der *palliditarsis* Rond. ähnlich, aber von ihr verschieden durch ganz ungestreiften weißlichen Thorax und ganz gelbe t .

Puppen unter *Pemphigus bursarius* Kch. in den Gallen an den Stielen und Blättern der Weißpappel und von *Ulmus campestris* unter *Schizoneura ulmi* Klt. und *Pemphigus semilunaris* Pass.

Zetterstedts Beschreibung von *tibialis* ist mangelhaft und ungenau, daß ich sie nur als ein zweifelhaftes Synonym betrachten kann.

Italia

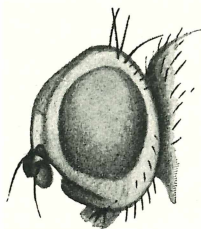
cinerella Zett. (1848, Dipt. Scand. VII, 2715).

Schmutziggrau, wenig weißlich. Die dunklen Stirnstreifen rudimentär. Fühler schwarz. Thorax mit Rudimenten dunkler Linien. p grauschwarz, Knie und die Spitze der t_1 rötlich, alle Tarsen rotgelb, letztes Glied dunkel. Flügel weißlich. Abdomen am 1. und 2. Segment dunkel, auf dem 3. mit 2 unscheinbaren schwarzen Punkten. (Nach Zetterstedt.)

0,8 mm.

Suecia

geniculata Zett. (1855, Dipt. Scand. XII, 4810). (Textfig. 13.)

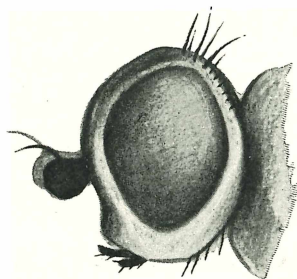


Textfig. 13. *Leucopis geniculata* Zett. Kopf. (Von P. Mayrhofer.)

Weißgrau. Kopf (Textfig. 13) um $\frac{1}{3}$ höher als lang, Augen senkrecht, kurz-oval, Backen ungefähr von $\frac{1}{3}$ der Augenhöhe. Stirn sehr breit, mehr als von halber Kopfbreite, Stirnstreifen schwärzlich. Fühler schwarz, 2. Glied innen weißschimmernd, das verdünnte 3. Borstenglied etwa 4mal so lang als das verdickte 2. Taster schwarz, Rüssellabellen gelb. Mesonotum ungestriemt, Behaarung gleichmäßig, vor dem Schildchen etwas länger, 3 nach vorn an Länge abnehmende dc. p schwarz, Knie gelb. Flügel etwas bräunlich, Adern schwarzbraun, ta im hinteren Drittel der Diskoidalzelle, tp etwas kürzer als der Abstand der beiden Queradern, r_{4+5} und m gegen die Mündung zu etwas divergent. Abdomen ungefleckt, Hypopyg und Lege-
röhre glänzend schwarz.

2 mm.

Europa sept. et centr.



Textfig. 14. *Leucopis griseola* Fall. Kopf. (Von P. Mayrhofer.)

griseola Fall. (1823, Dipt. Suec. Agromyz. 8, 4). (Textfig. 14.)

Falléns Beschreibung lautet: „*Anthomyza griseola obtuse ovata, albo-grisea, antennis nigris, genubus tarsisque albis.*“

Mas & Fem.-Clypeus albicans, subaequalis s. parum in medio retusus, descendens, setis omnino nullis. Vertex & frons convexa, nuda, setis occipitis paucis. Oculi rotundi. Antennae breves, nigrae, articulo ultimo rotundo, seta nuda. Thorax griseus, striis 2 dorsalibus fuscis interdum notatus. Femora obscura. Alae albicantes, nervo auxiliari simplici, non procul a medio costae exeunte. Nervuli transversi distantes, ordinario scilicet versus marginem posticum retracto. Squama parva. Halteres albissimi.“

Aus dieser Beschreibung ersieht man, daß Falléns *griseola* eine Mischart darstellt. Prof. Dr. Yngve Sjöstedt hatte die Güte, mir 4 Ex. der Fallénschen Art zu senden, von denen 1 ♂ und 1 ♀ als Typen und 1 ♂ und 1 ♀ als Cotypen bezettelt waren. Ich weiß nicht, von wem diese Bezettelung her stammt. Das als Type bezeichnete ♂ ist nicht mehr gut erhalten, wohl aber das als Cotype bezeichnete ♂, dem aber die Fühler fehlen. Auf dieses cotypische ♂ allein paßt Falléns Angabe „genubus tarsisque albis“. An den p_1 ist nur der Metatarsus gelb, die folgenden Glieder sind schwärzlich, an den p_2 und p_3 sind alle Tarsenglieder gelb, gegen das Ende zu kaum gebräunt. Bei diesem Sachverhalt ist man gezwungen, das als Cotype bezeichnete ♂ als Type anzusehen. Bei diesem ♂ ist die Behaarung des Mesonotums sehr charakteristisch. Das Mesonotum hat 2 braune Seitenstreifen und 2 dunkle Mittelstreifen. An den Rändern der Mittelstreifen stehen in je 1 Reihe, also im ganzen in 4 Reihen, Börstchen, während die 3 hellen Zwischenstreifen nackt sind.

Zetterstedt behauptet zwar, seine *griseola* sei die Fallén'sche: „certissime secundum specimina typica in collectione Fallénii“, nach seiner Beschreibung aber kann man das nicht annehmen. Ich meine, sie wird wie bei Fallén eine Mischart von *griseola*, *puncticornis* Meig. und Varietäten sein.

Beschreibung von *griseola* Fall., wie ich sie auffasse:

Weißgrau. Kopf (Textfig. 14) ungefähr um $\frac{1}{4}$ höher als lang, Augen senkrecht oval, Backen ungefähr von $\frac{1}{5}$ Augenhöhe. Stirn mehr als $\frac{1}{3}$ der Kopfbreite einnehmend, ziemlich parallelrandig, mit 2 breiten schwarzen Streifen. Fühler schwarz, 2. Glied innen mit einem weißen Fleck, Fühlerborste schwarz, das verdickte 2. Glied kaum $\frac{1}{3}$ des verdünnten 3. Gliedes. Taster schwarz, Labellen des Rüssels gelb. Mesonotum mit 2 breiten bis zum Schildchen reichenden Seitenstreifen und 2 schmalen dunklen Mittelstreifen. Börstchen in der Mitte des Mesonotums in 4 Reihen an den Rändern der Mittelstreifen bis etwas hinter die Mitte hin, die hellen Zwischenstreifen nackt. Schildchen etwas gebräunt. Hüften und *p* schwarz, weiß bereift, Knie, an den *p*₁ der Metatarsus ganz oder mit Ausnahme der Spitze, an den *p*₂ und *p*₃ alle Tarsenglieder gelb, diese jedoch gegen das Ende zu mehr oder weniger geschwärzt. Flügel glashell, gegen den Hinterrand zu weißlich. *r*₄₊₅ und *m* vor der Mündung unbedeutend konvergent, *ta* ungefähr im hinteren Drittel der Diskoidalzelle, *tp* kürzer als der Abstand der beiden Queradern voneinander. Schüppchen weiß, Schwinger gelblich. Abdomen mit 2 schwarzen Flecken auf dem 3. Segment. Hypopyg wie in Textfig. 14.
1,5 mm.

Europa sept. et centr.

Die Art ist selten; sie ist mir nur ein paarmal untergekommen.

Wenn Becker (Zeitschr. f. Hym. und Dipt. II, 1902, 314) von *griseola* Fall. sagt: „Ein Pärchen der Pariser Samml. entspricht der Meigen'schen und Schiner'schen Beschreibung“, so ist das unrichtig, denn nach Meigen (syn. mit *annulipes* Zett.) sind die *f* grau, mit gelber Spitze, die Schienen und Füße rötlichgelb, erstere mit blaßbraunen Ringen, nach Schiner hingegen sind die *p* schwarz oder schwarzgrau, alle Knie und der Metatarsus der Hinterbeine, zuweilen auch das nächste Tarsenglied gelb. Schiner's *griseola* ist eine Varietät von *puncticornis* Meig. — Séguys *griseola* ist nach der Beschreibung der *p* und der Abbildung des Kopfes nicht *griseola* Fall.

impunctata v. Ros. (1840, Correspondenzbl. württ. landw. Ver. I, 62).

Syn. *argentata* Heeg., Isis 1848, 998.

v. Roser beschrieb diese Art nach Aufzählung von *griseola* Meig., *puncticornis* Meig., *lusoria* Meig. und *albigennis* Meig., deren Abdomen gefleckt ist, kurz mit den Worten: „abdomine non punctato; var.?“ In Jahresh. Ver. f. vaterl. Naturk. Württ. 1903, 59, 36, berichtet Becker: „4 Exemplare. Zwei davon, darunter das eine mit dem typischen Zettel, stimmen mit der Beschreibung. Ich würde sie für *L. argentata* Heeg. halten, wenn Schiner nicht in seiner Beschreibung F. A. II, 295, gesagt hätte: „Glänzend silbergrau“. Die Thorax- und Abdominalfarbe ist zwar silbergrau, aber glänzend ist sie nicht, vielmehr deutlich matt; im übrigen stimmen alle angegebenen Merkmale mit der Roser'schen Art.

Dr. Lindner sandte mir die von Becker genannten 2 Ex. zur Ansicht. Beide sind mit Beckers Bestimmungszetteln versehen, das eine ist als *L. impunctata* v. Ros., das andere als *L.* bestimmt (es ist *geniculata* Zett.).

♂♀. Silbergrau. Kopf doppelt so hoch wie lang, Augen senkrecht oval, am breitesten in der Mitte, unten etwas schmaler als oben, Backen ungefähr $\frac{1}{4}$ der Augenhöhe, Fühleransatz unter der Augenmitte. Stirn — bei meinem ♂ — $\frac{1}{3}$, beim ♀ mehr als $\frac{1}{3}$ der Kopfbreite einnehmend, mit 2 schwarzen vorn sich berührenden, nach hinten verschmälerten Streifen. 2. und 3. Fühlerglied rötlich, ziemlich gebräunt, doch meist ganz schwarz, Fühlerborste im verdickten 2. Glied rötlichgelb, auch schwärzlich, im dünnen 3. weißlich schimmernd, das dünne 3. zweimal so lang wie das verdickte 2. Taster schwarz, Rüssellabellen gelb. Thorax mit 2 dunklen (nicht braunen) Seiten- und den Anfängen zweier dunkler Mittelstreifen, Behaarung überall gleichmäßig. Hüften und *p* schwarz, Knie und Tarsen gelb, diese auf der Oberseite gegen das Ende zu ein wenig geschwärzt. Flügel weiß, *r*₄₊₅ und *m* gegen die Mündung zu etwas divergent, *ta* hinter der Mitte der Diskoidalzelle. Schüppchen weiß, Schwinger gelblichweiß. Abdomen ungefleckt. — Ich fing diese Art öfter auf Rügen und einmal in Bad Hall in Oberösterreich, Oldenberg fing sie bei Berlin, Riedel bei Rügenwalde.
2 mm.

Europa sept. et centr.

Im Naturh. Museum in Wien fand ich unter *L. argentata* Heeg. ein Exemplar ohne Kopf mit dem Zettel von Heeger, auf das meine Beschreibung der *impunctata* v. Ros. paßt. Es ist silbergrau, aber durchaus nicht glänzend.

Becker führt *argentata* Heeg. in seinen „Ägyptischen Dipteren“ aus Suez und Damiette vom Meeresstrande an.

lusoria Meig. (1830, S. B. VI, 135).

Meigen beschrieb diese Art nach einem von Winthelm erhaltenen Exemplar, das sich in

Winthems Sammlung mit dem typischen Zettel vorfindet, dem aber der Kopf fehlt. Meigen sagt, der Rückenschild habe nur 2 braune Striemen, zuweilen auch die Spur einer bräunlichen Linie zwischen beiden. Daraus muß man schließen, daß Meigen mindestens ein zweites Stück gehabt habe. Das einzige Stück in Winthems Sammlung hat 2 braune Seitenstreifen und 2 wenig deutliche dunkle Mittelstreifen. Von den p sagt Meigen, sie seien schwärzlich, nur die Ferse allein sei gelb. Bei dem typischen Exemplar sind die f schwarz, ihre Spitzen, die Wurzeln und Spitzen der t und die Tarsen gelb, diese aber, besonders die der p_1 , gegen das Ende zu etwas gebräunt. Die Flügel sind farblos, die Adern gegen die Wurzel zu gelblich, r_{4+5} und m gegen die Mündung zu konvergent, ta nicht ganz im hinteren Drittel der Diskoidalzelle, tp kürzer als die Entfernung der beiden Queradern voneinander, letztes Stück des cu so lang wie der Abstand der beiden Queradern, Abdomen auf dem 2. Segment mit Ausnahme des Hinterrandes braun, auf dem 3. mit 2 dem Vorderrande anliegenden braunen Flecken. Die Fühler sind nach Meigen schwarz.

2 mm.

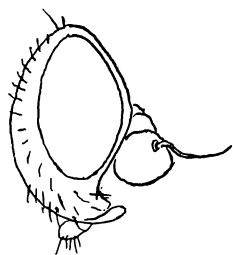
Europa centr.

Da Ségu y in der Faune de France 28, 1934, 359, lusoria in der Bestimmungstabelle unter den Arten anführt, die prsc besitzen und sie S. 361 mit nigricornis Egg. identifiziert, muß es sich um eine andere Art handeln.

magnicornis Loew (1856, Rosenhauer, Die Tiere Andalusiens, 386). 1934, Ségu y, Faune de France, 28, 359. (Textfig. 15.)

Kopf (Textfig. 15) doppelt so hoch wie lang, Augen senkrecht oval, Backen ungefähr von $\frac{1}{4}$ Augenhöhe, Gesicht mehr eingesenkt als gewöhnlich, Mundrand mehr vortretend. Stirn nach hinten zu verschmälert und am Scheitel ungefähr die Hälfte der Kopfbreite einnehmend, die schwarzen Streifen nicht scharf begrenzt. Fühler schwarz, größer als gewöhnlich, Fühlerborste kurz und dick, nur das Ende dünner (in der Abbildung ist sie etwas zu lang). Taster schwarz.

Mesonotum schwärzlich, was nach Loew bei frischen Exemplaren nicht so der Fall sein mag; außerdem zeigen sich 2 breite braune, nach hinten hin bald verlöschende Streifen (mein Exemplar ist leider ganz schwarz geworden, so daß ich keine näheren Angaben machen kann). p schwärzlich, die Knie, die Basis des Metatarsus der p_1 und die Tarsen der p_2 und p_3 mit Ausnahme der Spitze gelb. Flügel weißlich, r_{4+5} und m vor der Mündung etwas konvergent, ta hinter dem letzten Drittel der Diskoidalzelle, tp länger als der Abstand der beiden Queradern voneinander. Schuppchen weiß, Schwinger gelblich. Nach Loew hat das Abdomen auf dem 3. und 4. Ring 2 große schwarzbraune Flecken von runder Gestalt, außerdem sind die Seitenecken des 2. Ringes schwarzbraun. Am Seitenrande des Abdomens sowie auf dem letzten Ringe ist die Bestäubung minder dicht, so daß da die schwarze Grundfarbe mehr zum Vorschein kommt. Die einzelnen Segmente haben einen überaus feinen gelblichen Saum.



Textfig. 15. *Leucopis magnicornis* Loew. Kopf. (Nach Ségu y von O. Binderberger.)

2,25 mm.

Hispania

minuscula Rond. (1874, Bull. Entomol. Firenze, VI, 265).

Ziemlich klein. Stirn mit 2 dunklen Streifen. Fühler dunkelrötlich. Mesonotum mit breiten braunen Seitenstreifen und deutlichen dunklen Mittellinien. p schwarz, die Knie und an den t_2 auch die Spitze, an den p_1 die Basis des Metatarsus und an den p_2 und p_3 die Tarsen ganz oder fast ganz gelb. Abdomen mit wenig deutlichen Flecken. (Nach Rondani.)

Italia austr.

misaphida Rond. (1874, Bull. Entomol. Firenze VI, 267).

Stirn mit 2 dunklen Streifen. Fühler schwarz. Mesonotum mit 2 sehr breiten braunen Seitenstreifen und 2 dunklen Mittelstreifen. p ganz gelb, nur die f_1 in der Mitte und die Tarsen der p_1 gegen das Ende zu dunkel. Abdomen auf dem Rücken etwas gelblichweiß, ohne Flecke. (Nach Rondani.) — Unter *Aphislonicerae* Fnscl. oder *Siphocorina xylostei* Schr. — Becker führt diese Art aus Persien an.

Italia, Persia

nigricornis Egg. (1862, Verh. zoolog.-botan. Ges. Wien XII, 782).

Eggers Beschreibung lautet: „Plumbeo-grisea, antennis magnis nigris, thorace bistriato, tarsis omnibus flavis, alis albidis. $1\frac{1}{2}$ ''' . Carniola. — Fühler groß, schwarz, Untergesicht, Stirn

und Scheitel aschgrau, die Stirn über den Fühlern mit einer bogenförmigen Rinne, die sich zu beiden Seiten in die Gesichtsrinnen fortsetzt, der Scheitel mit 2 leicht vertieften Längsfurchen; Rückenschild, Schildchen und Hinterleib bläulichgrau, der erste mit 2 genäherten nicht breiten Längstriemen auf der Mitte, der letztere mit 2 schwarzen Punkten. Brustseiten weißgrau, von vorn gesehen mit einigem Schimmer. Beine: Hüften und Schenkel bis zu den Knien grau, die Knie gelb, die Schienen der Vorder- und Mittelbeine gelb, die der Hinterbeine in der Mitte ausgedehnt braun, Tarsen alle gelb, Flügel weißlich. *L. nigricornis* unterscheidet sich habituell durch den schlanken Körper, die Zeichnung des Rückenschildes sowie die Färbung der Fühler und Beine von allen *Leucopis*-Arten.“

Das im Wiener Naturh. Mus. vorhandene Exemplar kann schon aus dem Grunde nicht als das Egger vorgelegene angesehen werden, weil bei diesem das 2. Fühlerglied rot ist (Strobl erwähnt in der Wien. Ent. Zeitung XII, 1893, 133, eine *nigricornis* Egger var. *antennarum articulis primis rufis*. Zara 1 ♂). Außerdem zeigt das Mesonotum eine andere Streifung, es hat 2 dunkle Mittelstreifen und 2 etwas bräunlich schimmernde Seitenstreifen.

Schiners Beschreibung entspricht der Eggerschen, nur sind bei ihm „die Schienen auf der Mitte schwärzlich“.

Kramer berichtet in Naturf. Ges. Görlitz 28, 1917, 91, No. 1054, er habe *L. nigricornis* Egger in der Lausitz (Löbauer Berg) gefangen, und fügt hinzu: „Stimmt genau mit Schiners Beschreibung, ist aber nur halb so groß wie dort angegeben.“

In U. S. Dep. of Agric., Div. of Ent., 1898, Bull. 10, n. s., pag. 76, schreibt Coquillett: „*L. nigricornis* Egger. Diese Art wurde gewiß von Europa eingeführt, obwohl sie gegenwärtig überall von New Hampshire bis Florida und westwärts bis nach Californien vorkommt. Die Larven leben von verschiedenen Pflanzenläusen, indem sie sie aussaugen. Ausgewachsen wandern sie selten von ihrem Nährplatz weit weg, sondern heften sich mit einem Klebstoff an, und verpuppen sich bald.“ Es ist sehr fraglich, ob Coquillett *L. nigricornis* gekannt hat. Nach den Literaturangaben ist *L. nigricornis* Egger mit der von Oldenberg ausgegebenen *annulipes* Zett. verwechselt worden. Siehe *Leucopomyia silesiaca* Egger.

olivacea de Meij. (1928, Tijdschr. v. Ent., Deel 71, 75).

„Stirn von oben gesehen matt dunkelgrau, Scheiteldreieck kaum etwas heller, von vorn gesehen weißlich bereift, Lunula etwas mehr weißlich, Fühler mattschwarz, Untergesicht und Backen grauschwarz. Thorax und Schildchen graubraun, fast matt, kurz schwarz behaart; Brustseiten schwarzgrau, weiß bereift, der Seitenrand des Thoraxrückens etwas ins Weißlichgraue ziehend. Abdomen olivenbraun, mäßig glänzend, hinten und am Seitenrande etwas weißlichgrau. Flügel fast glashell, 3. und 4. Längsader sehr schwach divergierend, fast parallel, ta etwas jenseits der Mitte der Diskoidalzelle, tp etwas kürzer als die Entfernung der Queradern. Schwinger mit rötlichgelbem Stiele und tiefschwefelgelbem Knopfe. p schwarz, an den p_2 und p_3 die ersten 2 Tarsenglieder rotgelb. — Diemen, August.

Kleine Art, durch die nicht silbergraue Körperfarbe, das zum Teile fast bronzefarbige, ungefleckte Abdomen und die Beinfarbe zu unterscheiden. — *L. hyalipennis* Zett. ist ähnlich, hat aber schwarze Flecke am 3. Ringe und ist noch kleiner.“

1,5 mm (Körper- und Flügellänge).

Hollandia

ornatifrons sp. n.

Weißgrau. Kopf doppelt so hoch wie lang, Augen gleichmäßig senkrecht oval, Backen von halber Augenhöhe. Stirn mehr als $\frac{1}{3}$ der Kopfbreite einnehmend, Lunula an der wenig bogenförmigen Grenze mit einem schwarzen geraden Querbändchen versehen, über diesem ein etwas breiteres schwarzes Querband, im übrigen die Stirn schwärzlichgrau. Fühler schwarz, 2. Glied innen mit einem weißen Fleck, Borste schwarz, 3. Glied etwas weißlich schimmernd. Taster schwarz, Rüssellabellen gelb. Mesonotum mit 2 undeutlichen dunklen (nicht braunen) Seiten- und 2 dunklen Mittelstreifen, überall mit Ausnahme der Seiten behaart. f grauschwarz, ihre Spitzen, die t und alle Tarsen gelb, die t_1 , besonders die t_3 , mit Ausnahme der Wurzel und Spitze verdunkelt. Flügel milchweiß, r_{4+5} und m vor der Mündung ein wenig konvergent, an der Mündung wieder divergent, ta hinter der Mitte der Diskoidalzelle. Schüppchen weiß, Schwinger gelblich. Abdomen auf dem 2. Segment mit 2 braunen Querstreifen, auf dem 3. mit 2 braunen Punkten. — In der Winthemschen Sammlung.

2,5 mm.

Germania

palliditarsis Rond. (1874, Bull. Entomol. Firenze VI, 266).

Weißgrau. Kopf doppelt so hoch wie lang, Augen senkrecht oval, Backen ungefähr $\frac{1}{5}$ der Augenhöhe. Stirn $\frac{1}{3}$ der Kopfbreite einnehmend, mit 2 schmalen schwarzen Streifen. Fühler schwarz, 2. Glied innen weiß schimmernd, 3. Fühlerborstenglied ungefähr $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie das verdickte 2. Taster schwarz, Rüssellabellen gelb. Mesonotum mit 2 deutlichen braunen Seitenstreifen, ohne Mittelstreifen, überall behaart. p grauschwarz, Knie und alle Tarsen gelb, an der Spitze kaum etwas dunkler. Bei den Stücken, die ich gesehen habe und die ich für die

gegenwärtige Art halte, sind auch die Spitzen der t etwas gelb. Flügel glashell, gegen den Hinterrand zu weißlich, ta hinter der Mitte der Diskoidalzelle, tp kürzer als der Abstand der beiden Queradern, r_{4+5} und m ziemlich parallel. Abdomen auf dem 2. Segment mit Ausnahme des Hinterrandes schwarz, auf dem 3. mit schwarzbraunen Flecken.
2—2,5 mm.

Italia

Palumbi Rond. (1874, Bull. Entomol. Firenze VI, 267).

Weißgrau. Kopf doppelt so hoch wie lang, Augen gleichmäßig senkrecht oval, Backen $\frac{1}{5}$ Augenhöhe. Stirn ungefähr $\frac{1}{3}$ der Kopfbreite einnehmend, mit undeutlichen schwärzlichen, nach hinten verschmälerten Streifen. Fühler schwarz, 2. Glied innen weiß, Fühlerborste schwarz, das 3. Glied mehr als doppelt so lang wie das verdickte 2. Taster schwarz, Rüssellabellen gelb. Mesonotum mit 2 braunen Seitenstreifen, ohne Mittelstreifen, überall behaart. p gelb, alle f mit Ausnahme der Spitze schwarz. Flügel glashell, r_{4+5} und m gegen die Mündung zu konvergent, ta hinter der Mitte der Diskoidalzelle, tp kürzer als die Entfernung der beiden Queradern. Abdomen auf dem 2. Segment mit 2 braunen Querstreifen, auf dem 3. mit schwarzbraunen oder schwärzlichen Flecken oder einem zusammengefloßenen Mittelflecken.
1,5—2 mm.

Europa mer.

Rondani fand die Larven und Puppen in Gallen der *Pistacia terebinti*, die er von Palumbo aus Sizilien erhalten hatte. Die Larven schmarotzen bei *Pemphigus utricularis* und wahrscheinlich bei anderen *Pemphigus* der Pistacienblätter.

puncticornis Meig. (1830, S. B. VI, 134).

Syn. *griseola* Fall. p. p.; *albipuncta* Zett.? Dipt. Scand. XII, 1855, 4810: *aphidivora* Rond. Bull. Entomol. VI, 1874, 263; *aphidiperda* Rond. l. c., 264; *talaria* Rond. l. c., 264.

In der Zeitschr. f. Hym. u. Dipt. II, 1902, 314, sagt Becker: „3 Typen in Winthems Sammlung. Fühler ganz schwarz, Beine schwarz, Knie und Metatarsen der Vorderbeine rostgelb; stimmt mit Meigen und Schiner.“ Ich sah diese 3 Exemplare, von denen eins den typischen Zettel trägt. Meigens Beschreibung lautet: „Weißlich; Hinterleib mit 2 schwarzen Punkten; Beine schwärzlich mit gelber Ferse; Fühler schwarz: 3. Glied mit einem weißen Punkte an der Wurzel.“ Dieser Beschreibung entspricht nur das mit dem typischen Zettel versehene Exemplar. Bei diesem konnte ich an der Wurzel des 3. Gliedes ein unscheinbares weißes Fleckchen wahrnehmen, doch halte ich dieses nur für eine zufällige Erscheinung. Bei diesem Stücke sind die Metatarsen gelb und an den p_2 und p_3 wahrscheinlich auch noch mehr Glieder; die Beine sind leider so eingezogen, daß man die Färbung der Tarsen nicht gut wahrnehmen kann. Mit diesem Exemplar stimmt das mit dem Zettel „Stolberg“ überein, nur konnte ich keinen weißen Punkt an der Basis des 3. Gliedes wahrnehmen. Auch das 3. Stück hat keinen solchen weißen Fleck; bei diesem sind an den p_2 und p_3 alle Tarsenglieder gelb und nur etwas gebräunt.

Ich habe *griseola* Fall. als eine Mischart hingestellt. Mit *puncticornis* hat nun bereits Meigen unbewußt eine Ausscheidung vorgenommen. Die Färbung der Tarsen ist so veränderlich, daß ich die Arten *talaria* Rond., *aphidivora* Rond., *aphidiperda* Rond. und *albipuncta* Zett. nur als Varietäten von *puncticornis* ansehen kann.

Weißgrau. Kopf ungefähr doppelt so hoch wie lang. Stirn $\frac{1}{3}$ der Kopfbreite einnehmend, die schwarzen Streifen öfter zusammengefloßen, so daß bisweilen nur vor dem Ozellenfleck ein weißes Fleckchen zu sehen ist. Fühler schwarz, Rüssellabellen gelb. Mesonotum mit 2 braunen Seiten- und 2 dunklen Mittelstreifen, die Behaarung auf den Mittelstreifen anfänglich zweizeilig, doch treten bald mehr Härchen auf und auch die hellen Zwischenstreifen sind nur vorn nackt, hie und da aber auch behaart. p schwarz, weiß bereift, Tarsen in der Färbung sehr veränderlich. Flügel glashell, gegen den Hinterrand zu auch weißlich, ta im hinteren Drittel der Diskoidalzelle, r_{4+5} und m gegen die Mündung zu etwas konvergent. Abdomen auf dem 2. Segment mit Ausnahme des Hinterrandes braun oder schwarz, auf dem 3. mit 2 nicht immer deutlichen braunen oder schwarzen Flecken, bisweilen auf dem 4. und 5. mit einem überzähligen strich- oder keilförmigen schwarzen Mittelfleck.
2,5 mm.

Europa

Varietätenbestimmungstabelle.

- | | |
|---|-------------------------|
| 1. Metatarsus der p_1 ganz oder zur Hälfte gelb | 2 |
| — Metatarsus der p_1 ganz schwarz oder nur an der äußersten Wurzel gelblich | 3 |
| 2. An den p_3 außer dem Metatarsus 1—2 oder noch mehr Tarsenglieder gelb | |
| (aphidiperda Rond.) forma typ. puncticornis Meig. | |
| — An den p_3 nur der Metatarsus gelb | aphidivora Rond. |
| 3. An den p_2 die ersten 2 Tarsenglieder, an den p_3 der Metatarsus nur an der Basis gelb | talaria Rond. |
| — An den p_2 und p_3 der Metatarsus und die Basis des folgenden Gliedes gelb | albipuncta Zett. |

quinquevittata sp. n.

Weißgrau. Kopf doppelt so hoch wie lang, die senkrecht-ovalen Augen unten verschmälert, Backen $\frac{1}{5}$ Augenhöhe. Stirn nach hinten allmählich verschmälert, mit 2 schwarzen Streifen, sonst der ganze Kopf weißgrau. Fühler samt Borste schwarz, 2. Glied innen mit weißem Fleck, Taster schwarz, etwas vorstehend. Mesonotum mit 3 dunklen Mittel- und 2 braunen Seitenstreifen, die braunen den dunklen knapp anliegend und vorn auswärts gebogen, so daß hier 5 Streifen deutlich sichtbar sind. Behaarung überall gleichmäßig verteilt. p grauschwarz, Spitze der f, Basis und Spitze der t und alle Tarsen gelb, nur die 2 letzten Tarsenglieder etwas gebräunt. Flügel glashell, gegen die Wurzel zu unten weißlich, r_{4+5} und m vor der Mündung konvergent, letzter Abschnitt der m 3mal so lang wie der vorhergehende, letzter Abschnitt des cu kaum länger als der tp. Abdomen auf dem 2. Segment mit Ausnahme der Seiten und eines sehr schmalen Hinterrandes braun, auf dem 3. mit 2 dem Vorderrande anliegenden dreieckigen braunen Flecken. — Coll. *W i n t h e m*.
1,5 mm.

Germania

Riedeli sp. n.

Weißgrau. Kopf doppelt so hoch wie lang, Backen $\frac{1}{3}$ Augenhöhe, Fühleransatz unter der Augenmitte. Stirn nach hinten zu etwas verschmälert, hinten $\frac{1}{3}$ der Kopfbreite einnehmend, Stirnstreifen tiefschwarz, ein schmaler Mittelstreifen grau. Fühler schwarz, 2. Glied innen mit einem weißen Fleck, Fühlerborste schwarz, das verdickte 2. Glied ungefähr $\frac{1}{3}$ des verdünnten 3. Gliedes. Taster schwarz, Rüssellabeln rötlichbraun. Mesonotum mit 2 braunen Seiten- und 2 dunklen Mittelstreifen, Behaarung auf den Mittelstreifen mehr als 2zeilig, die hellen Zwischenstreifen weniger behaart. p schwarz, auch die Knie, höchstens der äußerste Rand der f gering gelb. Flügel weißlich, Adern braun, r_{4+5} und m parallel, an der Mündung konvergent, ta im hinteren Drittel der Diskoidalzelle, tp so lang wie der Abstand der beiden Queradern. Schüppchen weiß, Schwinger gelb. Abdomen auf dem 3. Segment mit 2 schwarzen Flecken. — *R i e d e l* fing diese Art in Frankfurt a. d. O. am 22. Juni. (Siehe die Bemerkung bei *a l b i p e n n i s M e i g.*)
2 mm.

Germania

sordida Beck. (1907, Ann. Mus. St. Petersburg, 309).

„Thorax und Abdomen sind einfarbig schmutzig gelbgrau, matt, ohne Streifen oder Flecke, mit nur sehr kurzer schwarzer Behaarung, Schüppchen und Schwinger weißlichgelb, Knopf gelbgrau, das Gesicht kaum etwas weißlicher, Orbiten und das fast bis zur Lunula verlängerte Stirndreieck sind breit, so daß die dazwischen liegende etwas dunklere Stirnfläche nur aus 2 schmalen Längsstreifen besteht. Fühler ganz schwarz, mit schwarzer, an der Spitze etwas hellerer Borste. p schwarz, grau bereift, Knie, äußerste Basis der t und die beiden letzten Tarsenglieder entweder ganz rotgelb (an den p_3) oder an der Spitze geschwärzt (an den p_1). Flügel weißlichgelb, mit gelben Adern.“
2,5 mm.

Asia centr.

Cremifania Czerny.

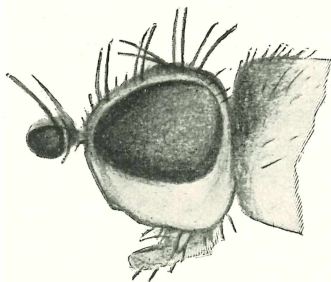
(1904, Wien. Ent. Zeitung, XXIII, 169.) (Textfigg. 16, 17.)

Kopf (Textfig. 16) etwas höher als lang, Augen queroval, nach vorn hin etwas verschmälert. Stirn die Hälfte der Kopfbreite einnehmend, Lunula wenig bogenförmig, 2 gleich lange rück- und auswärts gerichtete or in den Stirndritteln, oc nach vorn divergierend, keine pvt. Gesicht etwas flach gewölbt, Fühlerfurchen seicht, Praelabrum kaum vorstehend, keine Vibrissen und keine Backenbörstchen. 3. Fühlerglied kurz, ohne Oberecke. 1 h, 2 npl, 2 dc hinten, keine prsc, keine prs, 1 sa, 1 pa, 1 st, einige Börstchen längs der Mesopleuralnaht und auf der Pteropleura. Flügel wie in der Textfig. 17.

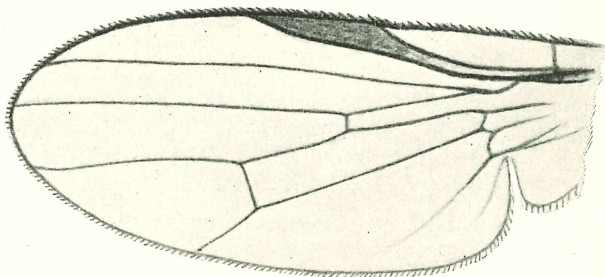
nigrocellulata Czerny l. c.

♂. Stirn gelb, mit Ausnahme der Lunula grau bereift, Orbiten und Ozellendreieck weißgrau. Gesicht und Backen weiß, Hinterkopf oben schwarz, unten weiß. Rüssel und Taster gelb. 1. und 2. Fühlerglied gelblich, 3. schwarz. Fühlerborste ziemlich dick, die verdickten gelblichen Wurzelglieder kaum um die Hälfte kürzer als das allmählich dünner werdende schwarze 3. Glied. Thorax und Schildchen weißlichblaugrau, Schulter, ein Streifen bis unter die Flügelwurzel hin

und einer auf dem Oberrande der Sternopleura gelblich. p gelblich, an den p_1 die Oberseite der f und an den p_3 die Oberseite der f und die Tarsenendglieder schwärzlich (die p_2 fehlen). Flügel glashell, Subkostalzelle schwarz, gegen die Basis hin etwas heller. Schüppchen und Schwinger gelblich. Abdomen dunkelbraun, etwas glänzend, Seitenrand, Hinterrand des 4. Seg-



Textfig. 16. *Cremifania nigrocellulata* Czerny. Kopf. (Von P. Mayrhofer.)



Textfig. 17. *Cremifania nigrocellulata* Czerny. Flügel. (Von P. Mayrhofer.)

ments, das 5. Segment mit Ausnahme eines dreieckigen Fleckes am Vorderrande und das Hypopyg weißlichgelb. — Ich fing diese Fliege nur einmal am 15. August in einem Holzschlage an einem Wassergraben in der Umgebung von Kremsmünster.

1,5 mm.

Austria sup.

Acrometopia Schin.

Typus: Wahlbergi Zett.

(1862, Wien. Ent. Monatschr. VI; 1864, F. A. II, 290).

Syn. *Coniceps*, Loew, Besch. europ. Dipt. III, 1873, 290, nec Monogr. Dipt. North Amer. III, 1873, 177. (Hendel, Deutsche Ent. Zeitschr. 1911, 184, und Wytsm. Gen. Ins. „Richardiinae“ 1911, 6, Taf. 1, Fig. 5—7.) *Trigonometopus* subg. Pand., Rev. d'Ent. Caen XXI, 1902, 439.

Die Gestalt des Kopfes (Textfig. 18 und 21) erinnert sehr an die des *Trigonometopus frontalis* Meig. — Die horizontale Stirn bildet mit dem stark zurückweichenden Gesichte einen so spitzen Winkel, daß der Kopf die Gestalt eines flach gedrückten Kegels erhält. Hinterkopf flach. Stirn mehr als die Hälfte der Kopfbreite einnehmend, gleich breit, im vorderen Drittel beborstet, Scheiteplatten undeutlich unterschieden, Lunula nicht bogenförmig. 2 or, nach vorn div. oc, konv. pvt. Fühler vorgestreckt, das 1. Glied sehr kurz, das 2. ungefähr $\frac{1}{3}$ des verlängerten 3., dessen Oberseite etwas konkav ist und dessen Spitze eine deutliche Oberecke hat. Taster zylindrisch, vorn etwas verdickt. Thorax so breit wie der Kopf, ziemlich flach, Äste der Quernaht kurz. 1 (2) + 3 (4) dc, 1 h, 1 prs, 1 sa, 2 pa, 1 Paar prsc, 1 st. Schildchen etwas gewölbt, hinten ziemlich gerundet, die vorderen sc kürzer als die parallelen hinteren. Costa bis zur Mündung der m.

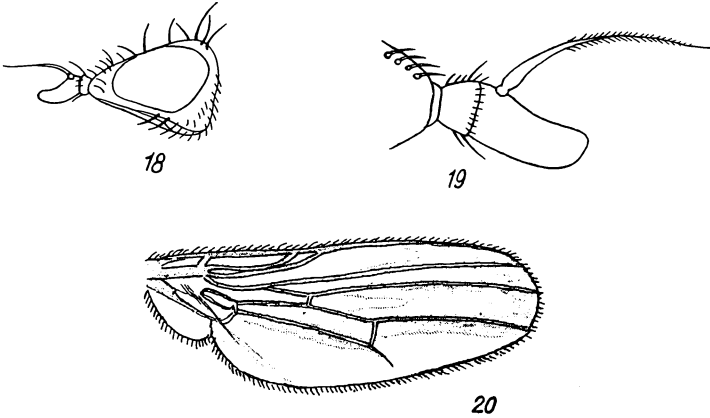
Artenbestimmungstabelle.

Schwarze Art	carbonaria Loew
Weißgraue Art	Wahlbergi Zett.

carbonaria Loew (1873, Besch. europ. Dipt. III, 290, *Coniceps*). (Textfigg. 18, 19 u. 20.)

Ziemlich glänzenschwarz, auf dem Abdomen ins Grüne ziehend. Fühler (Textfig. 19) tief-schwarz, Fühlerborste schwarz. Augen (Textfig. 18) nach vorn hin nicht verschmälert. f und t glänzenschwarz, äußerste Knie und Spitze der t mehr oder weniger braun, Tarsen an der Basis rot, gegen das Ende hin braunschwarz. Schwinger weißlich. Flügel (Textfig. 20) wenig durchsichtig, die äußerste Basis und fast der ganze vor der 3. Längsader liegende Teil desselben schwach bleichgelblich, auf dem übrigen Teile mit graulicher Trübung, die gegen den Hinter-

rand zu allmählich ganz undeutlich wird, zwischen der 3. und 4. Längsader und besonders in der Umgebung des ta deutlich wahrnehmbar ist und sich gegen den Rand der ganzen Flügelspitze hin immer mehr verdichtet. Die Stärke dieser Trübung ist übrigens sehr verschieden und



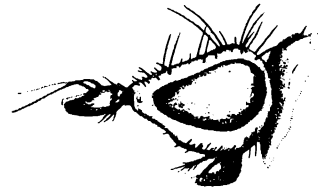
Textfig. 18. *Acrometopia carbonaria*, Kopf. (Nach Hendel von O. Binderberger.)
 „ 19. „ „ „ Fühler. („ „ „ „ „)
 „ 20. „ „ „ Flügel. („ „ „ „ „)

fällt je nach der Betrachtungsweise mehr oder weniger auf. — Gegend von Sarepta. (Nach Loew.)
 4 mm. *Rossia mer.*

Wahlbergi Zett. (1846, Dipt. Scand. V, 1954). (Textfig. 21.)

Syn. *dispersa* Pand. (*Trigonometopus*), Rev. d'Ent. Caen XXI, 1902, 439.

♂ ♀. Weißgrau. Augen nach vorn hin verschmälert (Textfig. 21). Fühler schwarz, weiß bereift, 3. Glied an der Basis rötlichgelb, die verdickten Wurzelglieder der Fühlerborste braun, das lange verdünnte 3. Glied weiß. Taster und Rüssel gelb. Die vor der stehende Borste auch ansehnlich lang. p schwarz, weiß bereift, Knie, Spitzen der t und Tarsen mit Ausnahme des Endgliedes gelb. Flügel weiß, ta auf der Mitte der Diskoidalzelle, r₄₊₅ und m parallel, Schüppchen weiß, Schwinger weißlich, Knopf mit großem schwarzem Flecke. Abdomen mit dunklen Querflecken auf dem 2.—3. (4.) Segment, die aber nicht immer deutlich hervortreten, die Börstchen auf größeren und kleineren Punkten.
 2—3 mm.



Textfig. 21. *Acrometopia Wahlbergi* Zett. Kopf. (Von P. Mayrhofer.)

Europa

Chamaemyia Panz.

Typus: *elegans* Panz.

(1806, Fauna Germ. CV, 12).

Syn. *Ochthiphila* Fall., Dipt. Suec. Ochthiph., 1823, 9. *Estelia* R.-D.

Myod. 1830, 635.

Kopf im Gegensatz zur vorhergehenden Gattung nicht zusammengedrückt, Stirn mit dem etwas zurückweichenden Gesichte einen wenig stumpfen Winkel bildend, Augen queroval, Fühler vorgestreckt, 3. Glied um die Hälfte länger als breit, mit einer mehr oder weniger scharfen Oberecke. 2 or, oc und konv. pvt vorhanden, 1 + 2 dc, 1 prs, 1 st. Flügelrandader bis zur m reichend.

Artenbestimmungstabelle.

1. Fühler ganz schwarz	2
— Fühler wenigstens an der Basis des 3. Gliedes gelb	3
2. p mit gelben t	<i>juncorum</i> Fall.
— p schwarz mit gelben Knien	<i>geniculata</i> Zett.

3. Abdomen mit Querbinden **elegans Panz.**
 — Abdomen mit oder ohne Flecke 4
 4. Abdomen ungefleckt, oder nur auf den letzten 2 Segmenten mit Flecken, Augen langoval .
flavipalpis Hal.
 — Abdomen mindestens vom 3. Segment an gefleckt, Augen kurzoval 5
 5. 3. Fühlrglied nur an der Basis rotgelb, Abdomen vom 2. Segment an gefleckt
polystigma Meig.
 — 3. Fühlrglied ausgedehnter gelb, auch die Wurzelglieder mehr oder weniger gelb, Abdomen
 vom 3. Segment an gefleckt **flavicornis Strobl**

elegans Panz. (1806, Fauna Germ. CV, 12).

Syn. *pulchra* v. Ros., Correspondenzbl. württ. landw. Ver. I, 1840, 62. Becker, Jahresb. Ver. f. vaterl. Naturk. Württ. 1903, 59. *fasciata* Loew, Wien. Ent. Monatschr. II, 1858, 221.

♂♀. Weißgrau. Kopf so hoch wie lang, Augen rechteckig mit abgerundeten Ecken, Backen kaum so breit wie das 3. Fühlrglied, am Rande mit einer Reihe Börstchen. Stirn etwas mehr als $\frac{1}{3}$ der Kopfbreite einnehmend, schwärzlich, die Scheitellplatten mehr weiß. Fühler rötlichgelb, das 1. Glied schwärzlich, das 2. innen weiß schimmernd, zuweilen auch schwärzlich, das 3. bisweilen an der Spitze verdunkelt. Taster und Rüssellabellen gelb. Hüften und p schwarz, weißlich bereift, Spitze der f, t und Tarsen rotgelb. Flügel sehr leicht bräunlich, Längsadern parallel, ta auf der Mitte der Diskoidalzelle. Abdomen mit in der Mitte unterbrochenen, am Seitenrande etwas ausgebuchteten, über die Unterseite sich erstreckenden schwarzen Vorder- und Binden auf dem 2.—5. Segment. Hypopyg schwarz, grau bereift.

2—2,5 mm.

Europa sept. et centr.

Von der Identität von *pulchra* v. Ros. mit *elegans* Panz. konnte ich mich durch Einsichtnahme in v. Rosers Sammlung überzeugen. Wenn v. Roser in der Beschreibung des Abdomens sagt, daß es schwarz sei und 3 graue Binden habe, so hat diese Beschaffenheit ihren Grund darin, daß das Stück ölig geworden ist. Becker ist dem gleichen Irrtum verfallen wie v. Roser.

Loew beschrieb diese Art neu als *fasciata*, weil er meinte, *elegans* Panz. hätte schwarze Fühler, ein Irrtum, auf den schon Schiner in der Fußnote zu seiner Beschreibung der *elegans* aufmerksam gemacht hat. Daß *elegans* gelbe und nicht schwarze Fühler hat, ist aus der Abbildung deutlich zu entnehmen.

Wenn Schiner die Taster braun nennt, so ist das auch unrichtig. Schiner kann es nicht begreifen, wie Zetterstedt, der *elegans* nicht kannte und nur Meigens Beschreibung wiedergibt, die Fühler schwarz nennen konnte. Ich meine, es kommt dies daher, daß sich Meigen, der die Färbung der Fühler nicht erwähnt, in der Beschreibung auf *polystigma* Meig. bezieht und dadurch Zetterstedt zur Annahme veranlaßte, es müsse auch *elegans* schwarze Fühler haben.

flavicornis Strobl (1904, Wiss. Mitt. Bosn. und Herceg. IX, 565, *juncorum* Fall. var. *flavicornis*).

♂♀. Weißlichgelbgrau. Kopf so hoch wie lang, Augen mehr rundlich, Backen etwas schmaler als das 3. Fühlrglied. Stirn etwas mehr als die halbe Kopfbreite einnehmend, von vorn gesehen mit einem verwaschenen schwärzlichen Querbändchen über der Lunula. Fühler rötlichgelb, Spitze des 3. Gliedes schwärzlich, Fühlerborste schwarz, das verdickte 2. Glied $\frac{1}{5}$ des verdünnten 3. Taster und Rüssellabellen gelb, Backen mit einer Reihe von 4—5 Börstchen. Hüften und f mit Ausnahme der Spitze schwarz, grau bereift, Spitze der f, t und Tarsen gelb. Flügel hyalin, Adern an der Wurzel gelblich, weiterhin schwarz, r_{4+5} und m gegen die Mündung hin etwas divergent, ta auf der Mitte der Diskoidalzelle. Schüppchen weißlich, Schwinger gelb. Abdomen auf dem 3.—5. Segment mit großen schwarzen viereckigen Mittel- und Seitenflecken, beim ♀ überdies ein glänzender Vorderrandfleck auf den Seiten des 6. Segments.

2—2,5 mm.

Europa

Strobl führt diese Art aus Zara und Monfalcone an, Mik und Zerny fingen sie im Juni und Juli in Niederösterreich, ich fing sie im Juli am Almsee in Oberösterreich, und Riedel im Mai in Frankfurt a. Oder.

flavipalpis Hal. (1829, Curtis Brit. Ins. 1336, 6. App., 281; 1839, Ann. Nat. Hist. II, 187).

Syn. *juncorum* Fall. var. b. Dipt. Suec. Ochth. 1823, 9, 1. *maritima* Zett., Dipt. Scand. V, 1846, 1946.

♂♀. Weiß- oder gelblichgrau. Kopf hinten so hoch wie lang, Stirn mit dem Gesichte einen rechten Winkel bildend, Augen quereoval. Backen in der Mitte doppelt so breit wie das 3. Fühlrglied, hinten herabgesenkt. Stirn von halber Kopfbreite, flach. Fühler rötlichgelb, die Wur-

zelglieder in der Regel, das 3. Glied oben und an der Spitze, bisweilen außen auch ganz schwärzlich, Prälabrum weißgrau, Taster und Rüssellabellen gelb. p schwarz, grau bereift, Spitze der f, t und Tarsen gelb. Flügel weißlich, Längsadern parallel, ta etwas hinter der Mitte der Diskoidalzelle. Schüppchen und Schwinger weiß. Abdomen ungefleckt oder mit 2 Mittel- und Seitenflecken auf dem 4. und 5. Segment. — Auf sandigem Meeresufer im Norden und Süden Europas. 2—3,5 mm.

Europa

geniculata Zett. (1838, Ins. Lapp. 720, 3; 1846, Dipt. Scand. V, 1949). 1839, Hal. Ann. Nat. Hist. II, 188.

Syn. *obscuripes* Rond., Bull. Ent. Firenze, VI, 1874, 261.

♂♀. Weißgrau. Kopf so hoch wie lang, Stirn mit dem Gesichte fast einen rechten Winkel bildend, Augen mehr rundlich, Backen schmaler als das 3. Fühlerglied. Stirn von halber Kopfbreite, Fühler schwarz, das 2. Glied innen etwas weiß, Fühlerborste schwarz, der verdickte Teil ungefähr $\frac{1}{4}$ des verdünnten. Taster schwarz, Rüssellabellen gelb. p schwarz, etwas weißlich bereift, Knie gelb, bisweilen der Metatarsus der p_2 und p_3 etwas gelblich. Flügel hyalin, Adern schwarz, an der Wurzel heller, r_{4+5} und m parallel, ta auf der Mitte der Diskoidalzelle. Schüppchen und Schwinger weißlich oder gelblich. Abdomen ungefleckt oder häufiger mit 2 Mittel- und Seitenflecken auf dem 3.—5. Segment. Hypopyg grauschwarz, Legeröhre glänzend-schwarz.

2—2,5 mm.

Europa

Ich fing diese Art in den Donauauen bei Linz am 5. April, in Kremsmünster am 12. April und bei Traun am 6. Mai.

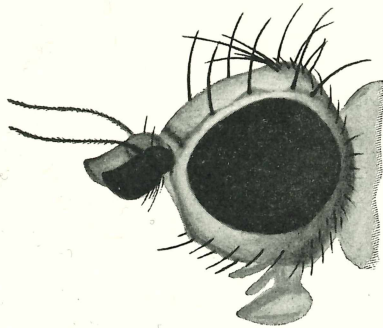
juncorum Fall. (1823, Dipt. Suec. Ochth. 9, 1). (Textfigg. 22 u. 23.)

Syn. *aridella* Fall. l. c. 10, 2; *herbarum* R.-D. Myod. 1830, 635; *impunctata* R.-D. Myod. 1830, 636.

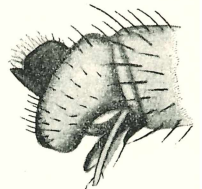
♂♀. Weißlich- oder gelblichgrau. Kopf wie in der Textfig. 22. Stirn von halber Kopfbreite. Fühler schwarz, 2. Glied innen weißlich, Borste schwarz, das verdünnte 3. Glied weißlich schimmernd. Taster schwarz, Rüssellabellen gelb. p schwarz, weiß bereift, Spitze der f, t und Tarsen gelb, die letzten 3 Tarsenglieder, bisweilen nur das letzte, hie und da aber auch schon von der Spitze des 1. Gliedes an schwarz. Flügel hyalin, an der Wurzel weißlich, r_{4+5} und m parallel, ta in der Mitte der Diskoidalzelle. Abdomen gefleckt oder ganz ungefleckt. Die Flecke variieren sehr in der Zahl, Größe und Stärke. Hypopyg wie in der Textfig. 23. Legeröhre glänzend schwarz oder zum Teile braun oder weißlich.

2—2,5 mm.

Europa



Textfig. 22. *Chamaemyia juncorum* Fall.
Kopf. (Von P. Mayrhofer.)



Textfig. 23. *Chamaemyia juncorum* Fall. Hypopyg. (Von P. Mayrhofer.)

polystigma Meig. (1830, S. B. VI, 92).

♂♀. Weiß- oder gelblichgrau. Gleicht der *juncorum*, aber das 3. Fühlerglied an der Basis in größerer oder geringerer Ausdehnung oder wenigstens an der Insertionsstelle der Fühlerborste und die Taster gelb. In der Regel auf dem 2.—5. Abdominalsegment große, viereckige, schwarze Mittel- und Seitenflecke, die des 2. Segments öfter unscheinbar oder ganz fehlend, bisweilen auch alle Flecke kleiner und schmaler. Spitze der f, t und Tarsen gelb, die Tarsenendglieder auch mehr oder weniger gebräunt, selten auch die t mehr oder weniger dunkel.

2—2,5 mm.

Europa, Africa sept.

Nach Rondani ist *polystigma* Meig. Wirt für die Ichneumonide *Pimpla Holmgreni* Schmiedek. (*P. graminellae* auct.), was aber von Schmiedeknecht als sehr zweifelhaft angesehen wird (Zeitschr. f. angew. Ent. I, 1914, 437).

Parochthiphila Czerny.Typus: *spectabilis* Loew.

(1904, Wien. Ent. Zeitung, XXIII, 169).

Syn. *Euestelia* Enderl., Stett. Ent. Zeitschr. 1927, 108; *Plunomia* Curran, Fam & Gen. North Amer. Dipt. 1934, 365.

Schon Loew, der Autor der typischen Art dieser Gattung und der Art *coronata*, war der Ansicht, daß sich diese Arten, „die sich durch verhältnismäßig etwas breitem und kürzern Kopf, durch die höher gestellten Seitenborsten der Stirn (or), deren vorderste sich an der Mitte des Seitenrandes befindet, und durch querbandierte Stirn auszeichnen, sehr wohl als Arten einer eigenen Gruppe absondern lassen.“

Für mich war für die Errichtung meiner neuen Gattung die Zahl der dc ausschlaggebend: während die Arten der Gattung *Chamaemyia* nur 1 + 2 dc haben, besitzen die Arten *spectabilis*, *coronata* etc. 1 + 3 dc.

Hendel kämpfte in den Verh. zoolog. botan. Ges. Wien 1931, 13, gegen meinen Vorgang an. Er sagt, auch bei *Parochthiphila* stehe die vordere or vor der Stirnmitte, wenn auch nicht so weit wie bei *Chamaemyia* (*Ochthiphila*). Loew sah dies anders und ich halte es mit Loew. Richtig ist die Bemerkung Hendels, daß man die Anwesenheit der Mesoploralborste nicht als Gattungsmerkmal annehmen könne, weil *coronata* Loew keine besitze. Nach Hendel bliebe also nur die verschiedene Zahl der dc als Gattungsmerkmal, doch sei bei *coronata* Loew die erste dc hinter der Scutalnaht kleiner oder sie fehle ganz. Ich meine, wenn ausnahmsweise diese dc fehlt, so gilt auch hier der Grundsatz: *exceptio firmat regulam*. Wenn sich Hendel zur Annahme meiner Gattung nicht entschließen kann und sie höchstens als Subgenus akzeptieren will, so ist das subjektiv; Malloch, Curran, Enderlein und Séguy haben sich mir beigesellt, nur hat Enderlein in der „Tierwelt Mitteleuropas VI, 2, S. 163“ für die Arten, die keine Mesopleuralborste besitzen, den Namen *Euestelia* verwendet.

Artenbestimmungstabelle.

1. Fühler rotgelb	2
— Fühler schwarz	3
2. Alle t nahe an der Basis mit einem schwarzen Ringe	<i>spectabilis</i> Loew
— Nur die t ₃ an der Basis mit einem Ringe	<i>inconstans</i> Beck.
3. Alle t mit Ausnahme der Basis und der Spitze schwarz	<i>nigripes</i> Strobl
— Alle t gelb, nur die t ₃ an der Basis oder auch an der Spitze mit einem Ringe	4
4. t ₃ mit einem Ringe an der Basis	<i>coronata</i> Loew
— t ₃ mit einem Ringe an der Basis und an der Spitze	<i>frontella</i> Rond.

***coronata* Loew** (1858, Wien. Ent. Monatschr. II, 221).Syn. *trivittata* Pand., Rev. d'Ent. Caen, XXI, 1902, 437 (nach Séguy).

♂♀. Weißgrau. Kopf etwas höher als lang, Stirn mit dem Gesichte einen sehr stumpfen Winkel bildend, Augen schräg-rechteckig, mit abgerundeten Ecken, Backen so breit wie das 3. Fühlerglied. Stirn von halber Kopfbreite, auf der Mitte mit einem schwarzen Querbande, auf dem schwarze Börstchen stehen, am Rande der Lunula eine schmale schwarze Querbinde. Fühler schwarz, das 2. Glied innen weiß schimmernd, Fühlerborste schwarz, der dünne Teil weißlich schimmernd. Taster schwarz, Rüssellabellen gelb. Keine mspl. Hüften und f schwarz, weiß bereift, Spitze der f, t und Tarsen rotgelb, t₃ nahe an der Basis mit einem schwärzlichen Ringe, Tarsen gegen das Ende hin gebräunt. Flügel weißlich, Längsadern parallel, ta ungefähr auf der Mitte der Diskoidalzelle. Abdomen auf dem 3.—5. Segment mit schwarzen Längsflecken, die auf dem 3. unscheinbar, und ebensolche auf den Seiten. Hypopyg schwarz, grau bereift, Legeröhre glänzend.

Es kommen auch Stücke vor, die keine Spur von Flecken auf dem Abdomen zeigen (Becker).
2—2,5 mm.

*Europa et Asia centr. et mer., Africa sept.****frontella* Rond.** (1874, Bull. Ent. Firenze VI, 260).

♂♀. Weißgrau. Stirn mit einer linienartigen Querbinde am Rande der Lunula und einer breiteren auf der Mitte. Fühler samt Borste schwarz. Taster? p blaßrötlichgelb, f mit Ausnahme

der Spitze schwarz, grau bereift, t_3 mit einem dunklen Ringe an der Basis und einem weniger deutlichen subapikalen. Abdomen auf den drei letzten Segmenten mit schwarzen Mittel- und Seitenflecken. (Nach R o n d a n i.)

Keine Größenangabe.

Italia

inconstans Beek. (1902, Mitt. Zoolog. Museum Berlin, II, 3, 187, 326).

♂♀. Weißgrau. Stirn des ♂ ohne Querbinden, die des ♀ mit einer schwarzen Querbinde auf der Mitte und einer schmäleren am Rande der Lunula. Fühler rotgelb, Oberecke des 3. Gliedes geschwärzt. Taster gelb, Hüften und f mit Ausnahme der Spitze schwarz, weißlich bestäubt, t an der Basis mit einem dunklen Ringe. Flügel weißlich, Adern blaßgelb. Abdomen gelblichgrau, auf den 3 letzten Segmenten je 2 schwarze Mittel- und Seitenflecken. (Nach B e c k e r.)

2,5—3 mm.

Europa mer., Africa sept.

nigripes Strobl (1900, Wien. Ent. Zeit. XIX, 9: *coronata* Loew var. *nigripes*).

♂♀. Weißgrau. Kopf so hoch wie lang, Stirn mit dem Gesichte einen stumpfen Winkel bildend, Augen schrägval entsprechend der Lage der Stirn, Backen so breit wie das 3. Fühlerglied. Stirn von halber Kopfbreite, mit einer schmalen schwarzen Querbinde am Rande der Lunula und einer breiten auf der Mitte. Fühler schwarz, 2. Glied innen weiß schimmernd, das verdickte Fühlerglied schwarz, das verdünnte weißlich. Rüssel und Taster schwarz. Mesonotum mit der Spur von 4 dunklen Linien, keine mspl. Flügel weißlich, mit gelbbraunen Adern. Schüppchen weiß, Schwinger gelb. p schwarz, Spitze der f, Basis und Spitze der t_1 und t_2 , die Basis der t_3 und die Metatarsen oder auch mehr Tarsenglieder gelb. Abdomen auf dem 3.—5. Segment mit schwarzen Mittel- und Seitenflecken.

2,5 mm.

Europa mer.

spectabilis Loew (1858, Wien. Ent. Monatschr. II, 220).

♂♀. Gelblichgrau. Kopf mit dem Gesichte einen sehr stumpfen Winkel bildend, etwas höher als lang, Augen schräg, rechteckig, mit abgerundeten Ecken. Stirn von halber Kopfbreite, mit einer linienartigen schwarzen Querbinde am Rande der Lunula und einer breiteren auf der Mitte, auf den Scheitelplatten ein schwarzer Fleck am Fuße der vorderen or und zu beiden Seiten der vorderen Querbinde, außerdem ein schwarzer Fleck unterhalb und seitlich der Fühler. Gesicht und Backen weniger gelb als die Stirn. Fühler rotgelb, 3. Glied oben mit deutlichem Ausschnitt und scharfer Oberecke, Oberrand und Ecke schwarz. Taster und Rüssellabellen gelb, mspl vorhanden. Hüften und f schwarz, weißlich bestäubt, Spitze der f, t und Tarsen rotgelb, alle t nahe an der Basis mit schwärzlichen, wenig auffallenden Ringen. Flügel etwas gelblich, Adern gelb, gegen die Mündung hin verdunkelt, r_{2+3} an der Mündung etwas aufgebogen, r_{4+5} und m parallel, ta auf der Mitte der Diskoidalzelle. Abdomen auf dem 3.—5. Segment mit schwarzen Flecken, von denen die des 3. undeutlich sind oder ganz fehlen, und auf dem Seitenrande mit einem schwarzen Striche, beim ♀ auch an den Seiten des 6. Segments mit einem schwarzen Fleck. Hypopyg schwarz, grau bestäubt, Legeröhre glänzend.

4 mm.

Europa centr. et mer., Asia centr.

Arten, die entweder nicht in die bearbeitete Familie gehören oder die wegen der ungenügenden Beschreibungen nicht berücksichtigt werden konnten.

1. **Leucopis hirta** Walk. (1849, List IV, 1116).

♀. Grau. Taster, Rüssel und Fühler schwarz, Fühler kürzer als das Gesicht, 3. Glied kurz, nicht länger als das 2., Fühlerborste dünn, nackt, viel länger als 3mal so lang wie das 3. Fühlerglied. Abdomen etwas konisch, flach, schwarz, glänzend, etwas länger und schmaler als der Thorax, mit kurzen schwarzen Haaren, die zumeist an den Seiten auftreten. p schwarz, Flügel grau, Vorderrand konvex, mit einer tiefen schwarzen Kerbe am Ende der 1. Längsader; Adern schwarz, Längsader gerade, 5. gegen den Hinterrand gebogen, tp gerade, senkrecht, Entfernung der beiden Queradern 3mal so lang wie der tp. Schwinger schwarz. — 1 l, Flügel 2l. — Von Haparanda, Schweden.

Nach einer mir von J. W. E d w a r d s zugekommenen Nachricht ist die Type nicht mehr vorhanden.

Schon wegen der schwarzen Schwinger keine *Leucopis*.

2. **Ochthiphila albiceps Meig.** (1830, S. B. VI, 94).

Glänzend schwarz, mit weißem Kopfe, nur der Scheitel ins Grüne ziehend. Schwinger weiß, Flügel etwas graulich. $1\frac{1}{2}$. Ohne Ortsangabe.

Nach Becker ist von dieser Art keine Type vorhanden. Ich meine, es handelt sich hier um ein schwarz gewordenes Exemplar.

3. **Ochthiphila nigrimana Meig.** (1830, S. B. VI, 92).

Wahrscheinlich *Trichoscelis frontalis* Fall.

4. **Estelia (Chamaemyia) cinerea R.—D.** (1830, Myod. 635).

Wahrscheinlich *Schoenomyza litorella* Fall. ♀.

5. **Ochthiphila flavipes Macq.** (1835, S. à B. II, 546).

Grau. Thorax mit 3 braunen Streifen. f schwarz, an der Basis und Spitze gelb, t gelb. — $2\frac{1}{3}$ l. Von Bordeaux.

6. **Ochthiphila nigricornis Perris** (Ann. Soc. Lin. Lyon, 210).

Fühler, Kopf, Thorax und Abdomen lichtgrau. Fühlerborste blaßgelb, mit brauner Wurzel. f grau, Spitze, t und Tarsen blaßgelb. Schwinger blaßgelb, Flügel hyalin, Adern gelb. — La Teste, auf Salzwiesen. Süd-Frankreich.

7. **Ochthiphila nigripes Macq.** (1835, S. à B. II, 546).

Grau. Thorax mit 3 schwarzen Streifen, p schwarz. — $3\frac{1}{4}$ l. Von Bordeaux.

8. **Ochthiphila pallipes Big.** (1880, Ann. Soc. Ent. France, 154).

Rotgelb, mit grauen Reflexen, Thorax oben braun, ein breites rötlichbraunes bis zum Sternum reichendes Querband auf den Seiten, Schildchen weißgelb. Abdomen etwas rötlich, Basis des 1. Segments breit braun tingiert. p gelblichweiß, Knie der p und alle Tarsen bräunlich. Flügel sehr blaßgelb. — 4 mm.

Diese Art gehört sicher nicht zu den *Chamaemyiiden*.

Index

für die Gattungen, Arten und ihre Synonyme.

- Acrometopia* Schin. 18.
albiceps Meig. (*Ochthiphila*) 24.
albigennis Meig. (*Leucopis*) 10.
(*albiguncta* Zett.) (*Leucopis*) 16.
albostrata Czerny (*Leucopis*) 11.
alticeps Czerny (*Leucopomyia*) 8.
annulipes Zett. (*Leucopis*) 11.
(*annulipes* Oldenb. nec Zett.) 9.
aphidiperda Rond. (*Leucopis*) 16.
aphidivora Rond. (*Leucopis*) 16.
(*argentata* Heeg.) (*Leucopis*) 13.
argenticollis Zett. (*Leucopis*) 11.
(*aridella* Fall.) (*Chamaem.*) 21.
armillata Rond. (*Leucopis*) 11.
atratura Ratzebg. (*Neoleucopis*) 6.
- bursaria* Rond. (*Leucopis*) 12.
- carbonaria* Loew (*Acromet.*) 18.
Chamaemyia Panz. 19.
cinerea R.-D. (*Estelia*) 24.
cinerella Zett. (*Leucopis*) 12.
(*Coniceps* Loew) 18.
coronata Loew (*Parochth.*) 22.
Cremifania Czerny 17.
- (*dispersa* Pand.) (*Trigonometopus*) 19.
- elegans* Panz. (*Chamaem.*) 20.
(*Estelia* R.-D.) 19.
(*Euestelia* Enderl.) 22.
- (*fasciata* Loew) (*Chamaem.*) 20.
flavicornis Strobl (*Chamaem.*) 20.
flavipalpis Hal. (*Chamaem.*) 20.
flavipes Macq. (*Ochthiphila*) 24.
frontella Rond. (*Parochth.*) 22.
- geniculata* Zett. (*Leucopis*) 12.
geniculata Zett. (*Chamaem.*) 21.
griseola Fall. (*Leucopis*) 12.
griseola Meig. nec Fall. 11.
- (*herbarum* R.-D.) (*Chamaem.*) 21.
hirta Walk. (*Leucopis*) 23
(*hyalipennis* Zett.) (*Neoleucopis*) 6.
- impunctata* v. Ros. (*Leucopis*) 13.
(*impunctata* R.-D.) (*Chamaem.*) 21.
inconstans Beck. (*Parochth.*) 23.
- juncorum* Fall. (*Chamaem.*) 21.
- Leucopis* Meig. s.l. 5.
Leucopis s. str. 9.
Leucopomyia Mall. 7.
Lipoleucopis de Meij. 7.
lusoria Meig. (*Leucopis*) 13.
- magnicornis* Loew (*Leucopis*) 14.
(*maritima* Zett.) (*Chamaem.*) 20.
minuscule Rond. (*Leucopis*) 14.
misaphida Rond. (*Leucopis*) 14.
- Neoleucopis* Mall. 6.
nigricornis Perr. (*Ochthiphila*) 24.
nigricornis Egg. (*Leucopis*) 14.
nigrimana Meig. (*Ochthiphila*) 24.
nigripes Macq. (*Ochth.*) 24.
nigripes Strobl (*Parochth.*) 23.
nigrocellulata Czerny 17.
- obscura* Hal. (*Leucopomyia*) 8.
(*obscuripes* Rond.) 21.
(*Ochthiphila* Fall.) 19.
olivacea de Meij. (*Leucopis*) 15.
ornatifrons Czerny (*Leucopis*) 15.
- palliditarsis* Rond. (*Leucopis*) 15.
pallipes Big. (*Ochthiphila*) 24.
Palumbii Rond. (*Leucopis*) 16.
Parochthiphila Czerny 22.
(*Plunomia* Curran) 22.
polystigma Meig. (*Chamaem.*) 21.
praecox de Meij. (*Lipoleucopis*) 7.
(*pulchra* v. Ros.) (*Chamaem.*) 20.
puncticornis Meig. (*Leucopis*) 16.
- quinquevittata* Czerny (*Leucopis*) 17.
- Riedeli* Czerny (*Leucopis*) 17.
- silesiaca* Egg. (*Leucopomyia*) 9.
sordida Beck. (*Leucopis*) 17.
spectabilis Loew (*Parochth.*) 23.
- talaria* Rond. (*Leucopis*) 16.
(*tibialis* Zett.) (*Leucopis*) 12.
(*Trigonometopus* Pand.) 18.
(*trivittata* Pand.) (*Parochth.*) 22.
- Wahlbergi* Zett. (*Acromet.*) 19.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Fliegen der Palaearktischen Region](#)

Jahr/Year: 1949

Band/Volume: [4 1949](#)

Autor(en)/Author(s): Czerny Leander (=Franz)

Artikel/Article: [51. CHAMAEMYIIDAE \(OCHTHIPHILIDAE \) 1-25](#)